Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Band: 10 (1911)

Artikel: Bibliographie von Augusta Raurica und Basilia
Autor: Stehlin, Karl
Kapitel: 101. - 200.
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-112279

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und Herzog einen Augenschein vornehmen lassen und legt ein Gutachten d'Annones vor mit einer von Graveur Huber verfertigten Zeichnung. Beschluß, der Haushaltung fernere Nachforschungen gemäß ihren Vorschlägen zu überlassen.

100. *Aubert Parent. Essai sur le projet d'une maison de campagne à la manière des Romains, dédié à Mr. J. R. Forcart. 1797 (Datum auf mehreren Blättern). Manuscript von 63 Seiten Querformat 32/23 cm. Im Besitze von Fräulein Louise Forcart.*

Zeichnungen für ein projectiertes Gebäude mit erläuterndem Text. S. 63. Zeichnung von 2 zusammenpassenden Fragmenten des Architravs vom Tempel zu Augst, ausgegraben 1794. Länge 4 Fuß 2 Zoll und 18 Zoll franz. Zeichnung einer Säulenbasis von ebenda. Schaftdicke 2 Fuß 8 Zoll franz.

101. *Protocoll der Verwaltungskammer. 1798. Staatsarchiv.*

Mai 14. Leute von Reigotschweil beklagen sich, sie hätten vor einigen Jahren bei einer Straßenfrohnung an der Straße bei Waldenburg Alterthümer gefunden, welche jetzt auf der öffentlichen Bibliothek seien; dieselben seien ihnen von ihrem Pfarrer abgefordert worden, ohne daß sie etwas dafür erhalten hätten. Auftrag an den Pfarrer zu Reigotschweil zum Bericht. Mai 21. Bericht des Pfarrers liegt vor. Ein Bürger von Waldenburg erhebt ebenfalls Anspruch auf die Alterthümer. Beschluß, dieselben den rechtmäßigen Eigenthümern zurückzugeben. Juni 19. Die Bibliothecare Herzog und Ryhiner machen Vorstellungen gegen diese Verfügung. Beschluß, die Acten dem Regierungsstatthalter zu übersenden. Juli 16. Es melden sich weitere Leute, welche ebenfalls dabei waren, als die Alterthümer gefunden wurden. Beschluß: Da der Minister der Künste inzwischen eine Weisung betreffend Erhaltung von Kunstwerken ertheilt hat, soll er angefragt werden, ob die Alterthümer herausgegeben werden können.

Stapfer, Ph. Alb. Schreiben an das helvetische Directorium. 1798 Aug. 1. Helvetisches Archiv in Bern Band 583 S. 547.

Antrag, die im Jahre 1788 zu Waldenburg gefundenen röm. Bronzen für ein zu gründendes Nationalmuseum zu reservieren.

Protocoll der Verwaltungskammer. 1798. Staatsarchiv.

Aug. 7. Zufolge Zuschrift des Ministers der Künste und Wissenschaften soll den Findern der Bronzen, falls sie s. Z. keine Belohnung erhalten haben, 1 Louisdor aus der Stadtcasse bezahlt werden.

102. *Anonymus, im Basler Almanach 1798.*

S. 8. Im Frühjahr 1797 entdeckte ein Bauer auf dem Felde zwischen dem Theater und dem Tempel zu Augst ein Gemäuer. Der Magistrat von Basel ließ die Entdeckung untersuchen. Man erkannte die Reste eines römischen Bades. Kurze Beschreibung. Abbildung (nach dem Aquarell, welches als loses Blatt in dem Manuscript Aubert Parent von 1794 liegt) signiert F. C. Reinemann fec. ad nat.

102a. *Huber (Johann Jakob, † 1800). Zusätze zu Bruckners Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel. - Mscr. auf der vaterländischen Bibliothek O. 71.*

Zu S. 1130. Ao 1769 ist oberhalb Furlen gegen Itigen auf der Höhe des Berges ein römisches Gemäuer entdeckt worden, so ein 80 Schuh langes und 40 Schuh breites Quadrat ausmacht, wovon die Mauer an teils Orten gegen Edleten noch 6 à 8 Schuh hoch und noch gepflastert ist. Zu S. 1207. 1765 fand man beim Abbruch der Kirche zu Munzach unter dem Fundament 2 römische Inschriften. Text derselben. Medailles wurden nicht gefunden, wohl aber ein Ossuarium von 2 Schuh Durchschnitt, rund wie ein Mörser.

103. *Protocoll der Verwaltungskammer. 1801. Aug. 31. Staatsarchiv.*

Aubert-Parent ersucht um Bewilligung, auf National-Land in Augst zu graben. Bewilligt gegen Verpflichtung zur Wiederherstellung unter Leistung annehmlicher Bürgschaft.

Aubert Parent. Schreiben an die Verwaltungskammer. 1801. Sept. 1. Staatsarchiv Liestal Lade 38. D. 13.

Ich habe 1793 und 1794 an einem Werke über die

Alterthümer von Augst gearbeitet und der frühern Regierung einen Vorschlag für weitere Grabungen gemacht. Es wurde demselben keine Folge gegeben. Ich ersuche um Erlaubniß, in dem Staatsland, nach mitfolgender Skizze, 8 Gräben von 25 Fuß Länge, 3 Fuß Breite und 3 Fuß Tiefe zu machen. Beiliegend: Skizze des sog. Tempels in der Grienmatt, mit 8 Gräben im Süden und Westen. Verpflichtungsschein Aubert Parents, die Wiesen nach den Grabarbeiten wieder in Stand zu stellen, mit Garantieversprechen von Forcart-Weis.

104. *Aubert Parent. Mémoire abrégé sur les antiquités d'Augusta Rauracorum, et recueil des fouilles exécutées sur les lieux, suivies de la découverte nouvellement faite de la forme et décoration de son temple. Bâle 1802. Manuscript von 4 nicht numerierten und 36 numerierten Seiten 32,5/47 cm, einem Uebersichtsplan und 6 Tafeln. Universitätsbibliothek Basel A. λ. V. 17.*

Vorrede. Widmung an den preußischen Staatsminister Baron von Heinitz. S. 1. Auf einer Anhöhe östlich vom Dorfe Augst ist ein modernes Belvedere, aus antiken Materialien erbaut, mit corinthischen Säulen. S. 4/5. Uebersichtsplan von Basel-Augst, mit willkürlich eingezeichneten Stadtmauern. 36 mm = 100 toises du Rhin. S. 5. Beschreibung des Uebersichtsplanes. Stadtmauer an der Böschungskante des Violenbachthals. Fund e. Mosaiks östlich vom Theater. Oeffnung der Wasserleitung ebenda. Neu entdecktes Mosaik ebenda, auf einem Grundstück des Papierfabricanten Brenner, durch einen Bretterzaun geschützt. Verschiedene Fundamente. Theater, durch den Eigenthümer Herrn Brenner als Parkanlage hergerichtet. S. 9. Münzwerkstätte 1761 von Mr Harcher entdeckt. Bad 1797 entdeckt. Tempel. S. 11. Thurm auf der Rheininsel. S. 13. Beschreibung der Ausgrabung des Tempels 1794 und 1801 in einer Wiese des Herrn Forcart-Weis. Herr Forcart wollte ein Stück Marmor, um ein Postament in seinem Garten zu errichten. Verf. rieth eine Säule auszugraben, welche auf der Wiese aus dem Boden hervorragte. Bei der Säule wird ein Stück eines sculptierten Architravs gefunden; auf der andern Seite (des Säulenstücks) ein zweites Säulenstück mit

Basis und kleinere Fundstücke (u. a. Fragment einer kleinern Säule und Mosaikwürfelchen). S. 15. Verf. macht eine Eingabe an den Rath, in welcher er demselben eine umfassende Ausgrabung vorschlägt. Der Rath verfügt die Aufbewahrung der Eingabe auf der Bibliothek und giebt dem Verf. 2 Goldmedaillen. S. 16. 1801 erhält Verf. vom Curator der kgl. Kunstacademie zu Berlin, deren Mitglied er ist, einen Urlaub, um sich in sein Vaterland, die Schweiz, zu begeben. Verf. macht für Herrn Forcart-Weis ein Project zu einer Gartengrotte mit antiken Architecturstücken. Um letztere zu beschaffen, unternimmt er für Herrn Forcart eine neue Ausgrabung am Tempel zu Augst. Resultat: 6 Fragmente von großen Säulen von 2 Fuß 8 Zoll rhein. Durchmesser, in Längen von ca 3 bis ca 9 Fuß, nebst einer Basis; 8 Fragmente von kleinern Säulen von 15 Zoll Durchmesser, und eine Basis; bronzener Fuß mit Löwenpfote; bronzene Console mit Löwenfuß, Blattornament, männlicher Figur und Adler. S. 19. Tafel I: Die eben genannte Console. Tafel II: Der obg. Fuß, ein Pfeilerstück; Tischplatte mit Adlerkopf am Fuß; ein Pfeil. Tafel III. Verschiedene Marmorsorten. S. 21. Auffindung von Marmorstücken. Fragment eines Tisches aus Alabaster und Marmor. Säulencapitäl. Architravstücke. Tafel IV. Säulenordnung, z. Th. reconstruiert. S. 23. Fragment eines Bronzebuchstabens. S. 24. Fragmente von Marmorstatuen. Vermuthung über die Herkunft des Steinmaterials. S. 25. Verf. will an der westlichen Seite des Tempels auf Terrain, welches dem Staat Basel gehört, nachgraben. Er erhält die Erlaubniß gegen Caution für die Wiederherstellung der Oberfläche. Keine namhaften Funde von Architecturstücken. Ein bronzener Pfeil. S. 27. Schlußfolgerungen über die Form des Tempels. S. 30. Die Säulenbasis ist $16^1/_2$ partes hoch, die Plinthe 15 partes. Alle Fragmente sind im Garten Forcart-Weis. S. 32. Ganze Länge des Gebäudes 148 rhein. Fuß. S. 33. Ein Finger von Bronze, über natürl. Größe, wurde vor 60 Jahren in der Nähe gefunden und ist auf der Bibliothek zu Basel aufbewahrt. Fragment einer Urne von Marmor ebenda. S. 36. Tafel V. Grundriß des Tempels, reconstruiert. Tafel VI. Längenschnitt,

ebenso. Anhang, ursprünglich nicht mit eingebunden: 4 Zeichnungen von der Hand Aubert Parents: Detail der von ihm gemachten Anlage beim sog. Tempel. Grundriß des Gebäudes, das bei der Trockenheit 1803 im Rasen auf Sichelen sichtbar war. Situationsplan und Ansicht des Belvedere auf Castelen. Perspectivische Ansicht des von Parent reconstruierten Tempels. Beilage: Manuscript 4 Seiten folio von unbekannter Hand und ohne Datum: Auszug und Kritik der Angaben Aubert Parents. Die Stadtmauer lief den Hochgestaden der Ergolz und des Violenbachs entlang. Alles was man außerhalb findet, sind isolierte Landhäuser. Ueber dem Violenbach wurde letzten Winter eine Mauer von 330′ ausgegraben, nahe der Römerstraße. Im Sichelngraben sieht man hinuntergestürztes Gemäuer. Die Römerstraße von Vindonissa her wurde vor ein paar Jahren durch Posthalter Lützlschwab in Rheinfelden abgedeckt. Sie war über den Boden erhaben und mit einem Gestrüpp, der Pfaffenhag genannt, bewachsen. Dieses wollte er ausreuten und fand die Straße. Verf. hat sie bis da, wo die Rheinfelderstraße das Rheinufer berührt, verfolgt, etwa 1500 Fuß vorher durchschneidet sie die Straße und läuft dann hart neben dieser rheinseits, bis auf das Rheinufer, wo sie anfängt, der jetzigen als Unterlage zu dienen. In Augst sieht man ein Stück auf den Bernhardsäckern. Im Birch kann man etwa 60 Fuß weit in der römischen Wasserleitung gehen. Es scheinen 3 Begräbnißplätze zu sein, der eine am Sichelngraben, der andre an der Rheinfelderstraße, rechts und links vom Wege nach Aargau—Augst, der dritte an der Straße im Dorfe Basel-Augst; dort wurde 1804 die Grabinschrift des Blandus gefunden. Auch im Violenried fand man Särge. Außerhalb der Linie, die sich vom Schwarzacker bis an die Mauern zwischen den Kellerackern und Wildenthalwiesen erstreckt, findet sich kein Bauschutt mehr. Auf dem Werth, oberhalb des Wohnhauses, sieht man den von Bruckner und Parent angegebenen Thurm. Unterhalb des Hauses geht eine Mauer ins Land hinein, wovon aber schon ein Theil in den Rhein abgestürzt ist. Auf Schönenbühl constatierte man ein weitläufiges Gebäude mit vielen Scheidemauern. Zahlreiche

Marmorplättchen. Treppe zum Bad und Tempel hinunter. Säulencapitäl.

105. *Haas, Wilhelm. Schreiben an den Rath. 1803. Juli 18. Staatsarchiv Liestal Lade 38. D. 13.*

Anzeige, daß der geschickte Baumeister Aubert Parent auf Grund einer Subscription Nachgrabungen in Augst werde vornehmen.

Rathsprotocoll. 1803. Juli 30. Staatsarchiv.

Obige Anzeige liegt vor. Beschluß: Bewilligt mit der Bedingung, daß die Eigenthümer entschädigt und über den Erfolg berichtet werde.

Aubert Parent. Schreiben an den Rath. 1803. Sept. 8. Staatsarchiv Liestal Lade 38. D. 14.

Verf. lädt den Rath ein, sich an der Subscription für seine neuen Ausgrabungen in Augst zu betheiligen.

Rathsprotocoll. 1803. Sept. 9. Staatsarchiv.

Vorlegung obigen Schreibens. Beschluß: Soll nach den gefallenen Gedanken beantwortet werden.

Aufsätze abgegangener Schreiben. 1803. Sept. 9. Ebenda.

Antwortschreiben. Anerkennung der bisherigen Erfolge. Ablehnung der Betheiligung.

106. *Aubert Parent. Copie des Mémoire von 1802 (an Baron von Heinitz dediciert) zu Handen von Herrn Forcart-Weis. 1803. Manuscript von 4 nicht numerierten und 71 numerierten Seiten 17,5/22,5 cm, nebst einem Anhang S. I—V und 6 Tafeln. Im Besitz von Fräulein Louise Forcart.*

Vorwort: Verf. ist 1803 wieder in die Schweiz gereist und hat einige kleinere Ausgrabungen am Tempel zu Augst gemacht, deren Ergebnisse in Noten beigefügt sind. S. 10. Note. Das sog. Heidenloch östlich vom Theater ist nicht die Oeffnung einer Wasserleitung, sondern das Untergeschoß eines Gebäudes, wie des Verf. ringsum vorgenommene Ausgrabung vom J. 1803 beweist. S. 11. Note. Das Mosaik auf dem Grundstück des Papierfabricanten Brenner geht allmählich zu Grunde. Beifügung von andrer Hand: 1805 wurde es böswillig zerstört. S. 16. Note. In den Anlagen des Theaters ist eine vom Verf. entworfene kleine Ermitage 1803 ausgeführt worden. S. 18. Note. Das Bad ist umfang-

reicher als man glaubte. Bei der Ausgrabung 1803 ergab sich eine Länge von 168 Fuß 9 Zoll. S. 19. Note. Der Tempel ist von Schöpflin und Bruckner ungenau gezeichnet worden. S. 27. Note. Die vom Verf. an den Rath gerichtete Eingabe von 1794 kam nicht auf die Bibliothek, sondern ein Magistrat hat sich dieselbe angeeignet. S. 30. Note. In der vom Verf. entworfenen Grotte im Forcartschen Garten wurde das 1794 ausgegrabene Architravstück und die 1803 gefundene Rosette eines großen Capitäls aufgestellt. S. 39. Note. Die Tafel mit den Marmorsorten fehlt in der Copie. S. 40. Note. 1803 wurden auch Fragmente von Pilasterkapitälen des Tempels gefunden. S. 41. Vom Architrav des Tempels sind 3 weitere Stücke in den Garten der Familie Merian auf dem Winkhof verbracht worden; ebenso eine Basis der großen Säulen und 2 Säulenstücke. 1803 wurde ein ferneres Architravstück ausgegraben. S. 56. Note. Beim Aufladen eines der für den Forcartschen Garten bestimmten Säulenstücke verunglückte ein Arbeiter; in Folge dessen wurde das Stück an Ort und Stelle aufgestellt und mit einer Inschrift versehen. S. 61. Note. 1803 wurde ein ganzes Capitäl der kleinen Säulen, Composita-Ordnung, gefunden. S. 66. Note. Beidseitig vergoldetes Gefäßfragment von unbestimmtem Material. Als Tafel VI ist eine perspektivische Reconstruction des Tempels beigegeben, welche im Original nicht eingeheftet ist. Anhang: Prospekt über ein vom Verf. geplantes Werk über die Alterthümer der Schweiz.

107. *Handzeichnungen von Alterthümern aus Augst. 1796 bis 1803. In dem Exemplar des gedruckten Memoires des Aubert Parent von 1804, signiert Mer. 692, auf der Universitätsbibliothek.*

1) Pavé à la mosaique découvert à Augst en Mai 1796 dans un champ appelé Castelen. D. B. fecit 1796. 2) Reliefsculptur, mit der Grabschrift des Blandus, 1803 gefunden. 3) Ansicht eines Hypokausts, wahrscheinlich von der Ausgrabung des Bades 1797.

108. *Aubert Parent. Mémoire abrégé sur la continuation des recherches faites sur l'emplacement du temple d'Augusta Rauracorum en 1803, suivi des détails sur le*

déblaiement de ces ruines et des bains romains, avec les plans et desseins. Bâle, 1804. Manuscript von 4 nicht numerierten und 44 numerierten Seiten 18,5/22,5 cm, und 7 Zeichnungen. Im Besitz von Fräulein Louise Forcart.

Tafel I. Titelvignette mit Abbildungen von Fundstücken. Vorwort. Dieses Manuscript ist das Original. Es ist die Fortsetzung des vor 2 Jahren geschriebenen. S. 5. 1801 ließ Herr Forcart-Weiß bei den Ruinen des Tempels durch den Verf. Säulen wegnehmen, um sie in seinem Garten zu Basel aufzustellen. In Folge eines Unfalles entschloß sich Herr Forcart, das größte Säulenstück von mehr als 11 Fuß Länge an Ort und Stelle zu lassen und es daselbst aufzustellen. S. 7. Verf. ließ nachgraben, um eine zu dem Schaft passende Basis zu finden. S. 9. Bruchstücke eines Amors von Bronze: Fuß, Hälfte des Bogens, Pfeilspitze. Vollständige Figur eines kleinen Atlas von Bronze. Vorderleib eines kleinen Tigers als Endigung einer Blattranke, von Bronze. Arm eines Ganymed mit Hirtenflöte, von Bronze. Diese Gegenstände wurden Herrn Forcart zugestellt. S. 12. Säulen und ein Capitäl der kleineren Ordnung des Tempels, das Capitäl im Garten von Forcart-Weiß in Basel aufgestellt. S. 15. Stücke der Säulen von der großen Ordnung, von 9 und 5 Fuß Länge. Mehrere Stücke des reichen Architravs, jetzt im Forcartschen Garten. Bruchstücke einer großen Marmorvase. Fragment einer Marmorinschrift: FILI . QV.. | .. VAS. Bruchstücke von mehr als 30 Sorten Marmor. 2 Bronzespitzen von der Art, wie sie am Kopfe Jupiter Ammons angebracht zu werden pflegten. S. 18. Boden von Ziegelmörtel. S. 20. Note 7. Es wurden keine Säulenbasen mehr gefunden. Verf. hat nur 2 gefunden, eine 1794, welche auf dem Winckhof ist, und eine 1801, welche im Forcartschen Garten aufgestellt wurde. Vor Jahrhunderten wurden Säulen von Augst zu einer christl. Capelle bei Muttenz verwendet. S. 22. Tafel II. Prospekt der vom Verf. abgedeckten Tempelruine. Tafel III. Grundriß mit Angabe der Grabungen von 1794, 1801, 1803. Verschiedene Personen interessierten sich für die Fundstücke. Verf. veranstaltete eine Subscription und grub an verschiedenen Orten; hierüber hat er einen Bericht

für den Druck verfaßt. S. 24. Die Subscribenten beschließen die Ausgrabung des Bades gegenüber dem Tempel, wovon seit 1797 ein Saal bekannt war. S. 29. Ein Terrain beim Bad wird angekauft, um die Schwierigkeiten mit dem Eigentümer zu heben. S. 30. Vordere Mauer von 158 Fuß 9 Zoll rhein. Länge. Die hintere konnte auf dem verfügbaren Terrain bloß 136 Fuß weit verfolgt werden. Der einen Mauer entlang läuft ein Canal. S. 32. Tafel IV. Grundriß des Badgebäudes. Unter dem Boden des ersten Saales fand sich ein Hypokaust. S. 35. Zweiter Saal mit einem Bassin in ganzer Breite. S. 36. Tafel V. Schnitt durch die 2 Sääle. Fundstücke von Tubuli. Die Sääle sind von Höfen und Galerien umgeben. Fundstücke von Wandbemalung. S. 38. Tafel VI. Detail des Hypokausts und der Saalwand. Angaben über die Construction der Decken. S. 41. Bruchstücke der Außenarchitectur. Bruchstücke von Bronzestatuen. S. 44. Nachtrag. Während der großen Trockenheit des Jahres 1804 war an dem Orte genannt auf Ziegel der Grundriß eines Gebäudes auf dem Rasen erkennbar. S. 44. Tafel VII. Grundriß des genannten Gebäudes.

109. *Aubert Parent. Mémoire historique des fouilles faites au village d'Augst, canton de Basle, en Suisse, sur le territoire de l'ancienne Augusta Rauracorum. Imprimé chez Guillaume Haas à Basle, 1804.*

Inhalt gleich dem Manuscript von 1806 (No. 110 dieser Bibliographie), mit theilweise etwas andrer Redaction und folgenden Beifügungen. S. 3. Abrechnung. Die Arbeiter erhielten 10 Batzen pro Tag nebst Wein und Brot. Aubert Parent erhielt 4 Franken pro Tag. S. 32. Die gefundenen Objecte werden unter den Subscribenten verlost. Verf. will für 1804 eine neue Subscription eröffnen.

110. *Aubert Parent. Mémoire sur Augst. 1806. Manuscript von 2 nicht numerierten und 46 numerierten Seiten 31/44 cm, mit 8 Zeichnungen. Universitätsbibliothek A. D. III 7.*

Widmung an Andreas Merian, Landammann der Schweiz und den Rath der Stadt Basel. S. 1. Das Memoire enthält die Resultate einer im J. 1803 auf Kosten einer Subscription

vorgenommenen Ausgrabung in Augst. S. 3. Liste der Subscribenten, zu Fr. 8.— pro Antheil. Total Fr. 898 (sic). Tafel 1. Uebersichtsplan von Augst, mit willkürlich eingezeichneter römischer Stadtmauer und den Grabungsstellen von 1803. S. 6. Die Ausgrabung am Tempel 1803 gab den Anlaß zu der Subscription. Die Arbeiten begannen August 1803. S. 8. Grabung auf dem Grundstück des Herrn Brenner, an dem Gebäude, zu welchem das vor 2 Jahren aufgedeckte Mosaik gehört. Beschreibung des Mosaiks und des Gebäudes. (Punkt A auf Tafel 1.) S. 14. Erfolglose Grabung bei B. S. 15. Grabung bei C. Inschrift JVLI auf einem Stück Marmor. Die Leute von Kaiser-Augst, angereizt durch die Grabungen des Verf., machen ebenfalls erfolglose Grabungen. S. 17. Grabung bei D; ergiebt bloß Mauern. Grabung bei E. Gefäßscherben, bronzener versilberter Baluster, Stili. S. 18. Erfolglose Grabung bei F und G. S. 19. Grabung bei H. Gebäudemauern, Skelette, Gefäßscherben, zahlreiche Bronzenägel. Töpferstempel, zur Fortsetzung von Dan. Bruckners Verzeichniß: 58. OF. CRETIO. 59. VARA. 60. PAVLIM. 61. COOVIL. M. — VITA. 62. IAMNIA. 63. *EEIIMAN.* 64. *ΘΕΛΟΜ.* Falsche Perle mit incrustierten blauen Steinchen. Tafel 2. Fragment eines Thongefäßes mit figürlichen Reliefs. S. 23. Kleines Steinfragment mit Inschrift ORNICA (65). Austernschalen. Treppentritte. Gewölbe. S. 24. Grabung auf Schönbühl bei I. Mauern des angeblichen Capitols. S. 25. Grabung bei K. Tuffsteinsäulen als Mauersteine verwendet. S. 26. Von den Subscribenten wird gewünscht, daß man an die Ausgrabung des Bades gehe, wovon der Eigenthümer schon 1797 einen Saal abgedeckt hatte. Schwierigkeiten mit dem Eigenthümer. Wilh. Haas verspricht ihm die Matte abzukaufen. Länge der einen Seite 158 Fuss 9 Zoll rheinisch. Die andre Seite konnte nicht vollständig verfolgt werden, weil sie sich ins nachbarliche Terrain erstreckt. Canal längs der Außenseite der Mauer. Saal. Hypokaust. Tubuli. S. 30. Zweiter Saal mit Bassin. S. 31. Galerien außerhalb der Sääle. Am Äußern scheint eine Decoration corinthischer Ordnung gewesen zu sein. Bronzestück, vermuthlich Fragment einer Statue. S. 32.

(Die Ausgrabung wurde 1805 durch Herrn Forcart-Weiß auf seine Kosten fortgesetzt.) Der Verf. ließ gleichzeitig mit der Aufdeckung des Bades auch beim Punkte L graben. Töpferstempel No. 66: OF.IVCVN. Tafel 3. Grundriß des Bades. Taf. 4. Schnitt desselben. Taf. 5. Hypokaust und Wandbelag mit Tubuli. Taf. 6. Gewölbe, reconstruiert. Taf. 7. Ziegeldach. S. 33. Grabung bei M. Töpferstempel No. 67: ALBVS.FE., No. 68: OF.LICIN. Grabung bei N. Kleine weibl. Bronzebüste. Töpferstempel No. 69: EDATI.N. No. 70: OSBIMANUS. S. 34. Erfolglose Grabung bei O und P. S. 35. Grabung bei Q auf Castelen. Mauern verschiedener Räume. Erfolglose Grabung bei R, am Violenbach, wo früher ein Steinsarkophag soll gefunden worden sein. Inzwischen finden junge Leute aus Basel bei den Thürmen der Stadtmauer die Reste einer bronzenen Wage und Töpferstempel 71: OF.MEM und 72: L.IC.NIMO. S. 36. Grabung bei S. Gebäudereste. Töpferstempel 72: OF.IGEM. S. 38. Ausgrabung bei T. Sog. Heidenloch. Verf. glaubt nur ein Gewölbe im Untergeschoß eines Gebäudes gefunden zu haben. Note: Professor d'Annone versichert, daß er vor 50 Jahren 3 Oeffnungen einer Wasserleitung in dem Gewölbe gesehen habe. In den gemachten Gruben in der Nähe der Vertiefung fand Verf. an 2 Stellen Bodenbeläge von Sandsteinplatten. S. 40. Gebäude-Ecke von sehr hartem Mauerwerk. Säulenfragmente. Inschriftfragment QV VRA (in 2 Zeilen). S. 42. Erfolglose Grabung bei V und bei W. S. 44. Hr. Brenner hat die Ruine des Theaters in eine Parkanlage umgewandelt, welche er unterhält. S. 45. Nachtrag. 14 Tage nach Beendigung der Grabungen des Verf. ließ Herr Ehinger zum Zwecke einer Wasserleitung die Hauptstraße nahe bei der Brücke aufgraben und fand einen Grabstein mit dem Brustbild eines Mannes, darunter eine Wage mit Warenballen. Daneben wurde ein Stein mit der Inschrift BLANDVS VIN etc. gefunden, welcher ohne Zweifel dazu gehört. Taf. 8. Abbildung d. vorg. Grabmonumentes und der Inschrift.

111. *Anonymus. Römische Alterthümer bei Basel-Augst. In der Monatsschrift Isis. Zürich 1806. S. 62.*

Referat nach Lutz, Neue Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel. (No. 115 dieser Bibliographie.)

112. *Aubert Parent. Mémoire sur la continuation des recherches sur les antiquités de la Suisse. (Zweiter Titel:) Mémoire abrégé sur la continuation des recherches faites sur l'emplacement du temple d'Augusta Rauracorum et sur le déblaiement des ruines de ce temple et la découverte d'un bain Romain, suivies d'un suplément sur quelques antiquités d'Avanche et de la principauté de Neuchâtel, et dédié à M. le baron de Hardenberg, ministre. Manuscript von 2 nicht numerierten und 44 numerierten Seiten 33,5/46,5 cm, mit 13 Tafeln. 1809. Auf der Universitätsbibliothek Basel A. λ. V. 18.*

S. 1—23. Fast wörtlich identisch mit dem Manuscript von 1804. S. 1—43. Taf. 1. Titelvignette. Taf. 2. Atlant von Bronze in der Sammlung Forcart-Weis. Taf. 3. Fragmentiertes Composita-Capitäl, 1803 gefunden. S. 17. Die Gönner, welche das Grundstück beim Bad kauften (Mscr. 1804 S. 29) waren die HH. Forcart-Weis und Streckeisen von Berlin. Taf. 4. Grundriß des Bades. Taf. 6. Schnitt durch das Bad. Fragmente von Sima, Architrav und corinthischem Capitäl. Taf. 6. Detail des Hypokausts und der Tubuli, welche eine vormals bemalte Wand bedecken. S. 23. Anerkennungsschreiben von Bürgermeister und Rath au Aubert Parent vom 9. Sept. 1803. Taf. 7. Ansicht des Tempels nach den Grabungen von 1803. S. 25 u. ff. Supplément abrégé sur quelques antiquités d'Avenches, Augst et Neuchatel. S. 25. Avenches. Taf. 8 und 9. Capitäl und Inschrift von Avenches. S. 35. Augst. Während der Trockenheit des Sommers 1803 hat Verf. den auf dem Rasen sichtbaren Grundriß eines Gebäudes auf Siechelen aufgenommen. Taf. 10 fehlt. Taf. 11. Grundriß des Gebäudes auf Siechelen. S. 39. Gefäßfragmente bei verschiedenen Ausgrabungen gefunden. Töpferstempel (wie im Mscr. von 1806). Taf. 12. Gefäß aus Terra sigillata mit Jagd- und Fischerei-Scenen. S. 40. Neuchâtel. Taf. 13. Herculeskopf aus dem Dorfe Marin. Beilage: Tafel ohne Nummer. Fragmente von Capitäl, Architrav und Gesims des Tempels zu Augst.

113. *Aubert Parent. Mémoire sur les recherches des antiquités de l'Helvétie de 1800 à 1810. Manuscript von 183 Seiten, 45 cm hoch, 30 cm breit, mit 30 Tafeln. Stadtbibliothek Solothurn. Unsigniert.*

S. 5 (der neuen Paginatur). In Augst hat Verf. von 1794 bis 1810 gegraben. S. 7. Auf e. Anhöhe hat man ein Belvedere mit Benützung von alten corinthischen Säulen errichtet. S. 8. Zwischen dem Heidenloch und der Stadtmauer wurde vor kurzer Zeit ein Mosaikboden zerstört. S. 15. Uebersichtsplan v. Augst, mit Einzeichnung v. Fundstellen und willkürlich angenommener Stadtmauer; Tempel in der Grienmatt mit Graben an Ost-, Süd- und Westseite und Säulenfragmenten an der Ostseite. S. 17. Heidenloch, unterirdisches Gemach mit 3 Oeffnungen. In einem Wald außerhalb der Stadtumfassung ist die Wasserleitung an mehreren Stellen offen; man kann sie 30 m weit begehen; in gewissen Abständen bemerkt man Luftöffnungen von 10 cm Weite. 1802 wurde ein Mosaik entdeckt, das Mittelstück zeigte eine Urne, die andern Compartimente Bandschleifen. Der Eigenthümer, Papierfabricant in Augst, ließ es auf Ansuchen des Verf. mit Holz einzäunen. 1805 wurde es böswillig zerstört. 1803 grub Verf. die an den Mosaikboden anstoßenden Mauern aus; Saal von 25 auf 35 Fuß, mit Apsis, Tubuli an den Wänden dieses und eines kleinern Gemaches; die Fortsetzung des Gebäudes lag auf dem Land eines andern Eigenthümers und konnte nicht verfolgt werden. S. 19. Grundriß dieser Ausgrabung (im Uebersichtsplan südlich vom Theater eingezeichnet). S. 21. Theater. Untersuchung Amerbachs. Die Ruine ist gegenwärtig als Park mit Eremitage eingerichtet. S. 23. 1761 entdeckte Staatsschreiber Harscher eine Münzwerkstätte. (Einzeichnung im Situationsplan südl. vom Theater, westlich der Straße, am Hügel von Schönbühl.) S. 23. Tempel. Professor d'Annone schrieb dem Verf., daß er über die Herkunft der an Daniel Bruckner mitgeteilten Aufnahme dieses Gebäudes nichts Näheres wisse. S. 25. Verf. hat 1794, 1801 und 1803 am Tempel Ausgrabungen gemacht. 1794 gehörte das Terrain zum Theil Herrn Forcart-Weis, kurz nachher erwarb er auch

den übrigen Theil. Die Säulenfragmente waren vor ungefähr 20 Jahren bei einer Ausgrabung auf Münzen, welche ein Fürst von Anhalt-Zerbe (sic) vornahm, ausgehoben worden. Verf. ließ zuerst eine schief im Boden liegende Säule ausgraben, um ein Postament für Forcart-Weis daraus zu machen; daneben fand er ein sculptiertes Architravstück aus Marmor von etwa 1,5 m Länge und ein andres Säulenstück, sowie eine zugehörige Basis. Weitere Grabungen waren damals nicht möglich, weil eine Erlaubniß der Regierung nöthig war und die erhaltene Erlaubniß sich nur auf das eine Säulenstück bezog. Im Graben wurde auch ein Stück einer kleinern Säule und viele Mosaikwürfel gefunden. Verf. richtete eine Eingabe an die Regierung, mit einem Plane und der Einladung, die Ausgrabung fortzusetzen. Der Große Rath ließ die Frage durch eine Commission untersuchen. Der kleine Rath entschied aber lediglich, die Eingabe der Bibliothek einzuverleiben und dem Verf. eine goldne Medaille zu geben (19. Aug. 1794). S. 28. Im Frühjahr 1801 beabsichtige Forcart-Weis, seinen Garten in Basel zu verschönern. Verf. schlug ihm vor, eine Grotte anzulegen und mit römischen Fragmenten zu decorieren, welche in Augst ausgegraben werden sollten. Er grub beim Tempel 6 Säulenfragmente von 88 cm Durchmesser und 8 solche von 41 cm Durchmesser aus; dazu je eine Basis von der großen und der kleinen Säulenordnung. Kleinfunde: Löwenfuß aus Bronze; Console mit Statuette, Adler und Kette, aus Bronze. Bei 3 m Tiefe wurde der gewachsene Boden gefunden. Mehrere Fragmente von Tischen aus Alabaster, mit Consolen in Form von viereckigen Pilastern mit Adlerköpfen bekrönt. Mehrere Fragmente von corinthischen Capitälen. Von der Decoration des Frieses wurde nichts sicheres gefunden; eine Anzahl metallene Nägel und Fragmente von bronzenen Lettern lassen vermuthen, daß er eine Bronze-Inschrift trug. Vom Hauptgesimse wurden gefunden: einige Meter Rundstab, einige Fragmente mit Zahnschnitt, ein Meter Sima. Figürliche Sculpturen: Frauenhand, den Rand eines Medaillons haltend; nacktes Bein. Außerdem wurde ein Stück eines nicht zugehörigen Hauptgesimses gefunden. S. 35. Tafel III. Ge-

fäßfuß mit Ganymed. S. 36. Tafel IV. Fragment e. Tisches, der Fuß mit Adlerkopf. Fuß eines Geräthes in Form einer Löwenpfote. Bronzener Pfeil. S. 37. Tafel V. Säulenordnung, reconstruiert. S. 39. Um den Grundriß des Tempels zu constatieren, erwirkte Verf. von der Obrigkeit die Erlaubniß, auf der andern Seite des Gebäudes im dortigen Staatsareal zu graben. Er grub eine Ecke an und sondierte auf dem massiven Mauerwerk. Fundstücke an der Ecke: Fragment eines Pfeiles in 3 Stücken, Spitze von Silber. S. 40. 1803 wurde Hr. Forcart-Weis alleiniger Eigenthümer der Ruine des Tempels. Er wollte eines der größten Säulenfragmente daselbst aufstellen lassen. Verf. machte ihm ein Project zur Herrichtung der Ruinen als Anlage mit Fußwegen. Er grub nach, um eine Basis für die aufzustellende Säule zu finden. Er grub auch unter diesem Vorwand an dem Orte, wo er vor 2 Jahren die Fragmente des Pfeiles gefunden. Er fand das linke Bein eines Amors, 2 Decimeter hoch bis zum Knie. Fundort mehr als 15 Meter von dem des Pfeiles. Etwas weiter entfernt fand er die Hälfte eines Pfeilbogens und ein Pfeilfragment, welches von den Pfeilen im Köcher stammen könnte. Fernerer Bronzefund: Atlant, wahrscheinlich als Fuß eines tragbaren Altars bestimmt. In der Nähe: kleiner bronzener Tiger, von Arabesken umgeben, bloß einige Zoll lang. 10 Meter von der Stelle, wo die Console mit dem Ganymed lag, wurde der Arm eines gleichen Ganymed gefunden, mit einer Syrinx in der Hand. Alle Fundstücke sind in Basel, in der Sammlung Forcart. S. 43. An beiden Enden der Ruine wurden die Reste von kleinen Basen und kleinen Säulen von 41 cm Durchm. gefunden, ferner ein kleines Capitäl mit abgeschlagenen Voluten. Dasselbe ist in der Sammlung Forcart. Es ist auf Taf. VII abgebildet. Verf. grub nun wieder an der Front der Ruine, um eine Basis zu finden, aber umsonst. Nun verlangte der Eigenthümer Beendigung der Arbeiten. Man fand noch 2 große Säulenfragmente von 3 M. Länge, mehrere Stücke des sculptierten Architravs und Marmorplättchen von 15 verschiedenen Sorten, 3 Spitzen von Bronze, die eine 1 Decimeter lang, die andern etwas kürzer, wie man sie auf dem Kopf des

Jupiter Ammon sieht. 2 Fragmente einer Inschrift, jedes in zwei Zeilen: L . FIL . QV ‖ TA . ET und M . I ‖ VAS. Alle Architecturstücke wurden beim Tempel aufgestellt. Auf dem linken der beiden Mauervierecke fand Verf. den Cementguß, auf welchem der Mosaikboden lag. Verf. legte die projectierten Fußwege an, stellte das Säulenfragment auf und meißelte eine Inschrift darauf ein. S. 47. Taf. VI. Abbildung des Atlanten mit Schlangenfüßen. S. 49. Abbildung des Säulencapitäls, 1 Volute fehlt, 1 ist in 2 Bruchstücken ohne Anschluß an den Hauptkörper vorhanden. S. 51. Taf. VIII. Ansicht der Tempelruine. S. 56. Ein ähnlicher Architrav wie der gefundene ist im „Parallele de l'architecture antique de M. de Chambray" abgebildet. S. 58. An den Capitälen sind die Voluten hohl unterarbeitet. S. 60. Länge des ganzen Gebäudes mit Umfassungsmauer 46,50 m, Gebäude in der Mitte 17,70 m tief und 14,64 m lang, Gänge zu den kleinen Tempeln 2,235 m breit, kleine Tempel 10 m Außenmaß. Im Innern muß ein Götterbild von etwa 3 m Höhe gestanden haben; vor Jahren hat man einen bronzenen Finger desselben gefunden. Das runde Loch in der Mitte des Gebäudes ist entweder ein Wasserbehälter oder ein Ablauf. S. 61. Fragment eines Marmorbeckens von 1 m Durchmesser. S. 63. Auf Aufforderung verschiedener Liebhaber unternahm Verf. im August 1803 eine allgemeine Ausgrabung auf dem Gebiete von Augst, wofür die Mittel durch eine Subscription aufgebracht wurden. Da die ersten Grabungen von geringem Erfolg waren, beschloß man, das schon früher entdeckte Bad zu untersuchen. Gleiche Angaben wie im Mscr. von 1803. S. 64. Taf. IX. Reconstruction des Tempels mit 2 Pavillons an den Enden, innen rund, außen achteckig mit 4 langen und 4 kurzen Seiten. Dazwischen ein Porticus mit 2 Freitreppen. S. 69. Taf. X. Ansicht derselben, Reconstruction. S. 70/1. Taf. XI. Schnitt durch dieselbe. S. 73. Taf. XII. Hypokaust und Wand mit Tubuli, hinter welchen eine ältere Wandmalerei, aus der Ruine des Bades. S. 77. Fragment e. canellierten Säule, eines Capitäls und e. Architravs. Stücke eines Frieses mit Reliefsculptur. Bronzefragment: Gefäßhals, Garnitur e. röm. Panzers. S. 79. Taf. XIII

Schnitt durch 2 Räume des Bades, 1 mit Hypokaust, 1 mit Bassin. S. 81. Taf. XIV. Grundriß des Bades. S. 82. Taf. XV. Architravstück, Fragment e. corinth. Capitäls, Gesimsstück, vom Badegebäude. S. 84. Verf. fand ein Stück eines Ziegeldaches mit unveränderter Lage der Ziegel. Es war mit Mörtel verbunden und lag wahrscheinlich unmittelbar auf einem leichten Gewölbe aus hohlen Backsteinen. S. 85. Bei der Trockenheit des Sommers 1803 konnte Verf. auf dem Hügel Siechelen den Grundriß eines Gebäudes aufnehmen, der sich auf dem Rasen abzeichnete. S. 87. Taf. XVI. Gewölbe, aus Tubuli construiert, vom Badgebäude. S. 89. Taf. XVII. Römisches Ziegeldach, von ebenda. S. 90. Taf. XVIII. Grundriß des Gebäudes auf Siechelen. S. 93. Taf. XIX. Gefäßfragment mit Jagdscenen. Unter den Fundstücken der hie und da vorgenommenen Grabungen zwei Fragmente von Steininschriften: QV ‖ VRA (in zwei Zeilen) und IVLI. S. 95. Auffindung des Grabsteins des Blandus im Dorfe Augst. S. 97. Verzeichniß der Töpferstempel, 17 Stück (OF CRETIO bis OF. MEN) von Parent dem Verzeichniß Bruckners beigefügt. S. 99. Alterthümer von Solothurn. S. 110. Alterthümer von Vindonissa. S. 116. Alterthümer von Avenches. S. 153. Alterthümer von Neuchâtel. S. 163. Alterthümer von Yverdun. S. 171. Alterthümer von Lausanne und von andern Orten im Wadtland. Am Schluß: Tafel ohne No. Grundriß einer Ausgrabung beim Dorf Attiswil im J. 1808.

114. *Haller, Franz Ludwig von. Helvetien unter den Römern. I. Theil. Geschichte der Helvetier unter den Römern, 1811. (= 2te Auflage des Versuchs einer Geschichte Helvetiens unter den Römern, 1793. II. Theil. Topographie von Helvetien unter den Römern, 1812.)*

I. Geschichtliche Darstellung auf Grund der alten Autoren. S. 169. Verf. hat in Basel bei Niclaus de Lorenz Harscher verschiedene zu Augst ausgegrabene Ziegelstücke mit dem Stempel der XXX. Legion gesehen. (Die Herkunft von Augst ist zweifelhaft; siehe Mommsen, Inscr. Conf. Helv. 346, 3) II. Topographie. Ohne specielle Angaben über Augst und Basel.

115. *Lutz, Markus. Neue Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel. 1805—1816.*

Band I. S. 153. 1751 wurde der römische Thurm in der Hard entdeckt. Dabei eine Säule mit Inschrift S. 226. Im Holee werden von Zeit zu Zeit römische Münzen gefunden. S. 227. Bei der Anlegung des Allschwyler Weihers 1674 stieß man auf eine römische Beerdigungsstätte. Band II. S. 5. 1765 ließ die Regierung die Kirche von Munzach bei Liestal abbrechen. In den Fundamenten wurden 2 römische Inschriften gefunden, dabei eine Urne von 2 Fuß Durchmesser. S. 56. Bei Lausen wurde 1769 auf des Berges Grath ein römisches Mauerwerk entdeckt, 80 Fuß lang und 40 Fuß breit. S. 113. Fund von Bronzestatuetten und der Dedications-Inschrift des Tauricus bei Wallenburg 1788. S. 129. Muttenz = Mutatio. S. 283. Historische Nachricht von den Umgrabungen zu Augusta Rauracorum unter der Aufsicht von Aubert Parent 1804. (Ist die Uebersetzung des gedruckten Memoires von 1804.) Dazu einige Noten: S. 286. Vor 20 Jahren grub ein Bauer einen Einsteigeschacht der Wasserleitung aus. S. 293. Mosaikboden auf dem Grundstücke des Herrn Brenner, am Wege nach Gibenach, nahe dem Theater, mit Darstellung einer Urne und Bandschleifenornament. Band III. S. 370. Bei Allschweiler finden sich viele römische Götzenbildchen, Münzen, Waffen, Gemäuer. 1672 bei der Ausgrabung des Allschweiler Weihers fand man eine römische Beerdigungsstätte.

116. *II. Neujahrsblatt für Basels Jugend, herausgeg. v. d. Gesellsch. zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen. 1822. (Nach Angabe der spätern Verzeichnisse verfaßt von Obersthelfer Jacob Burckhardt.)*

Auszug der Helvetier und Rauracher, Gründung von Augusta, römische Reste in Augst und Basel, Darstellung auf Grund des damals Bekannten.

117. *Jacob-Kolb, Gd. Recherches historiques sur les antiquités d'Augst. Ouvrage traduit de l'allemand, suivi d'une Notice de M. Aubert-Parent sur les fouilles faites sous sa direction en 1803. Rheims 1823.*

S. 1—56. Freie Uebersetzung von Daniel Bruckners

Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel S. 2669—2670, 2739—2771, mit Zusatz betr. das auf dem Grundstück von Brenner gefundene Mosaik mit Urne und Bandschleifen, unter Verweisung auf eine (nicht vorhandene) Fig. 12; S. 2772—2812, mit Zusatz betr. das Badegebäude, nach dem Basler Almanach von 1798; S. 2813—2864. S. 56—61. Noten. Einzige auf das Locale von Augst bezügliche: vor etwa 20 Jahren grub ein Bauer eine der Einsteigöffnungen der Wasserleitung aus. S. 62—81. Memoire von Aubert-Parent, nach dem Druck von 1804. Am Schluß 4 Tafeln mit Nachbildungen der Zeichnungen in Bruckners Merkwürdigkeiten.

118. *Katasterplan von Basel-Augst. Vermessen durch Geometer J. J. Frey 1829. 1 : 2000. Gemeindeverwaltung Basel-Augst.*

Section B. Gebiet zwischen Ergolz und Violenbach. Eingezeichnet folgende römische Gebäude: Stadtmauer längs des Violenbachthals, Heidenloch, Theater, Trümmerstätte und Haldenmauer auf Schönbühl, Gebäude auf Sichelen, Bad und Tempel in der Grienmatt. Durch Schrift angegeben mehrere andre Fundstellen römischer Gebäude.

119. *Plan über den Stadtbezirk der Augusta Rauracorum. Aufgenommen von J. Jb. Frey, Ingenieur. Lith. von Schmidt. J. Pattegay f^t^. Querformat, innerhalb der Randlinien 59/44,5 cm. Ohne Datum (ca. 1830).*

Norden ist links. Maßstab nicht angegeben, ist ungefähr 1:4000. Eingezeichnet römische Gebäudereste und Fundstellen.

120. *Weiß, Heinrich. Versuch einer kleinen und schwachen Beschreibung der Kirchen und Klöster in der Stadt und Landschaft Basel. 1834.*

S. 10. Bei der Ausgrabung des Kellers im Hause zum goldenen Löwen (Aeschenvorstadt alt 940, neu 4) im Jahre 1740 wurden Skelette gefunden, davon eines in einem steinernen Sarg. Vor einigen Jahren wurden beim Neubau des Hauses zum Drachen (Aeschenvorstadt alt 949, neu 22) ebenfalls Grabfunde gemacht.

121. *Berichtebücher der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Im schweiz. Landesmuseum.*

Band I. S. 57. Exkursion von K. W. Hardmeier in den Aargau und nach Baselaugst. October 1837. Baselaugst: Ehingerscher Garten mit Architecturstücken. Sammlung des Herrn Schmid, Papierfabrikanten. Inschriften und Architecturstücke in Schmids Garten. Theater. Angeblicher Tempel auf dem Gute des Herrn Ehinger; von den früher daselbst liegenden Säulen ist außer der aufgestellten keine mehr am Platze; „die letzten hat Herr Ehinger in seinen oben genannten Garten schaffen lassen und zu gleicher Zeit auch die Stufen, worauf sie standen, weggebrochen, um den Schatz zu finden, der, wie er meinte, bei Erbauung des Tempels in das Fundament gelegt worden sein möchte.“ Bäder. Stadtmauer gegen den Violenbach. „In der Nähe des obern Endes der Mauer ist unten am Bache eine Stelle, wo große Quader unlängst herausgenommen wurden. Wahrscheinlich ging daselbst eine Brücke über den Bach; dieß ist um so wahrscheinlicher, da sich von dort weg eine Straße nach Rheinfelden hin verfolgen läßt.“ Kaiseraugst: Mauer des Castrums. Band I S. 259. Besuch von Ferd. Keller in Baselaugst. (1837 oder 1838.) Sammlung Schmid. Grabfunde innerhalb der Befestigungsmauer von Kaiseraugst.

122. *Gerlach, F. D. Basilia und Rauricum. Im schweiz. Museum f. historische Wissenschaften Band II. 1838. S. 334.*

Im Sommer 1837 wurden in Basel hinter der Münsterkirche, unmittelbar vor dem Eingange der ehem. Ulrichskapelle, beim Tieferlegen des Pflasters drei römische Grabsteine entdeckt. 1. des Bellinnus Divixtus. 2. des M. Attonius Apronianus. 3. des Masucus. Im letzten Herbste (1838) wurde bei Aufgrabung der Fundamente des Spahlenschwibbogens ein vierter Grabstein, 7 Fuß unter der Erde, gefunden: RNO . DEO (sic) D. SVO. Mit den Grabsteinen (hinter der Münsterkirche?) wurden gefunden: Ein Stück Säulenschaft, ein in 4 Felder getheilter Stein (Friesstück?), Scherben von römischen Gefäßen, kleine Stücke von Bronze, römische Ziegel, eine Münze des Constantin, die 2 Steine einer römischen Handmühle (S. 339). Vor einigen Jahren

sind schon gefunden worden: Auf der Stelle der ehemaligen Comthurei (sic) eine Münze des Antoninus Pius und eine solche des Julius Crispus; in der Nähe der Kirche von St. Elisabeth eine Fibula. (S. 340.) Die Colonie im Raurachergebiete hieß Raurica. Beweis der Grabstein der Prima a Raurica.

123. *Fechter, D. A. Basilia und Robur. Im schweizerischen Museum für historische Wissenschaften Band III. 1839. S. 134.*

In der Stelle des Ammian bezieht sich der Relativsatz „quod appellant accolae Robur", nicht auf das Wort „castrum", sondern auf das Wort „Basilia". Robur und Basilia sind zwei Namen eines und desselben Ortes.

124. *Vischer, Wilhelm. Ueber die Alterthümer von Augst. Vortrag, gehalten vor einem gemischten Publicum, 3 März 1840. Manuscript im Archiv der histor. u. antiquar. Gesellschaft.*

1) Geschichte. 2) Uebersicht der frühern Nachforschungen. 3) Beschreibung der Ruinen. Stadtmauern am Violenbach; mehrere Thürme deutlich erkennbar; neuliche Nachgrabungen von Hn. Schmid; Spuren von roth bemalten Wänden. Ein zweites Stück Mauer an der Südseite. Ansehnliche Befestigungen auf der Insel Werd; der interessanteste Theil, vier concentrische Kreise, ist weggeschwemmt. Mauer in Kaiseraugst; von allen vier Seiten sind noch Spuren sichtbar; in den Fundamenten der Südwestecke wurden Ornamente und Inschriften gefunden; ebenda ein kleines Thor, wo die Mauer 13 Fuß (Herr Berri sagt 16 Fuß) dick ist. Stadtumfang; vielleicht hat Beatus Rhenanus Recht, daß die Stadt nicht bis an den Rhein gieng. Theater; kein Amphitheater; Schmids Nachgrabungen haben die Schlußmauer der linken Seite deutlich herausgestellt; vom Scenengebäude wenig erhalten; in neuerer Zeit wurde daselbst ein Postament mit dem untern Theil eines Fußes gefunden. Wasserleitung. Bäder. Tempel auf Schönenbühl. Tempel auf der Grünmatt; Reconstruction desselben durch Parent complet verfehlt. Kleinfunde. Rothe Gefäße ohne Zweifel in Augst selbst verfertigt, jedenfalls gallischer Fabrication; Beweis die Namen auf den Stempeln. Viele Austernschalen.

Gräber; römische Columbarien müssen, den gefundenen Gegenständen nach, schon früher eröffnet worden sein. Aeltere gallische Gräber: Hügelgräber, zahlreiche Brandgruben, Furchengräber in Reihen, so bei Kaiseraugst.

125. *Karte von Augst. Von Hand gezeichnet und coloriert. Wahrscheinlich nach Angaben W. Vischers angefertigt um 1840. Maßstab 180 Millimeter = 1000 Fuß. Kartensammlung der Universitätsbibliothek C. l. 125a.*

Angaben römischer Gebäude, mit Ergänzungen von einer spätern Hand.

126. *Schmid, (J. J.), in Augst. Briefe an W. Vischer. Im Archiv der histor. und antiquar. Gesellschaft. 1839 und 1840.*

10. November 1839: Der Schreiber hat im Theater Ausgrabungen gemacht. Die Trümmer auf dem Hügel gegenüber dem Theater rühren von einem Tempel her. Untersuchung des Gräberfeldes bei Kaiseraugst 1838 und 39. Spuren von Brandgruben an der Landstraße nach Rheinfelden. 2. Jan. 1840: Bei Langenbruck im Bärenwiler Wald werden römische Ziegel und Heizröhren gefunden. 1. März 1840: Bericht über Grabfunde in Augst aus der nachrömischen Periode. Das Theater ist ein Gebäude nach Art eines griechischen Theaters, kein Amphitheater. Münzen des Honorius sind bis jetzt zu Augst nicht sicher nachgewiesen. Ohne Datum, um 1840: Der Schreiber hat einen Plan mit Eintragungen der Fundstellen von Augst angelegt. Bei Grabungen in Kaiseraugst sind keine neuen Inschriften gefunden worden.

127. *Schreiber, Heinrich. Die Metallringe der Kelten, als Schmuck und Geld. Im Taschenbuch für Geschichte und Alterthum in Süddeutschland. 2. Jahrg. 1840. S. 67.*

S. 70. In Augst finden sich keltische und römische Gräber vermischt. Note: Untersuchungen von Schmid. Christliche Zeichen an Grabsteinen und Beigaben.

128. *Bider, (Arzt in Langenbruck). Schreiben an W. Vischer. 28 August 1842 und 31 Oct. 1842. Im Archiv der histor. u. antiquar. Gesellschaft.*

Verhandlungen wegen Münzen und Sarg aus Niederdorf.

129. *Schmid, J. J. Briefe an Ferdinand Keller und andre. 1837 bis 1843. Mscr. im Archiv der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Correspondenzen Band I—III.*

Band I. No. 80. 1837 Mai 12. In Basel-Augst gehen die ausgegrabenen Münzen bis Diocletian, selten findet man Constantin. Dagegen kommen die Byzantiner in ziemlicher Menge zu Kaiseraugst, und von den frühern Kaisern selten ein Stück. In der Mauer von Kaiseraugst sind Architecturtrümmer verbaut. Gräber zu Fülinsdorf. Römische Spuren zu Olsberg. No. 81a. 1838 Oct. 21. Uebersicht der Münzen von Augst. Die Blüthezeit von Augusta scheint die der Antonine gewesen zu sein. Bei Muttenz und Pratteln wurden mehrmals goldene Quinare von Justinian gefunden. No. 81b. 1838. Oct. 21. Fund von Roheisen. No. 82. 1838. Oct. 22. Beim Graben eines Kellers in Kaiseraugst wurde ein Capitäl von jonischer Ordnung, unten mit Palmblättern verziert, gefunden und von Schmid erworben. Vor circa 8 Jahren wurde im Banne von Kaiseraugst eine quer über das Feld bis zum Augster Stich laufende Erhöhung, der Pfaffenhag, verebnet; es zeigte sich, daß dies eine römische Straße war. Gemäuer im Wald gegen Olsberg, auf der Höhe zwischen Olsberg und Magden und bei Wintersingen bezeichnet vielleicht die Richtung eines Weges. Der Pfaffenhag ist die einzige sicher constatierte Straße von oder nach Augst. No. 83. 1838. Oct. 20. Die Erhöhung des Pfaffenhag fieng einige hundert Schritt jenseits des Violenbachs an und gieng beinahe bis an die Landstraße nach Rheinfelden. No. 84. 1838 Mai 26. Untersuchung des Gemäuers auf Schönbühl; es ist schon früher dort gewühlt worden; das Gebäude scheint ein Tempel zu sein. Anfang der Grabungen im Gräberfeld zu Kaiseraugst. Kupfermünze von Jndutiomarus im Violenbach gefunden. No. 85. 1838 Dec. 8. In Kaiseraugst sind 40 Gräber aufgedeckt. Beschreibung der Funde daselbst. Sendung von 2 Zeichnungen, darstellend eine Inschrift und Kupfergefäße. No. 86. 1838 Dec. 24. Weitere Funde im Gräberfeld. No. 87. 1839 Jan. 22. Fund eines Ziegels mit dem Stempel der Legio I Minervia. No. 88. 1839. März 15. Im Gräberfeld sind gegen 100 Gräber abgedeckt; Fund einer

Grabinschrift. Grabungen an der Mauer des Castrum zu Kaiseraugst. Es müssen daselbst schon früher Steine ausgebrochen worden sein. Ebenda wurde jetzt ein Ziegel mit der Inschrift LEGIMR gefunden. No. 89. 1840 Apr. 18. Weitere Ausbeutung des Gräberfeldes; ein zertrümmerter Stein mit christlicher Inschrift war als Sargplatte verwendet. Der Eckthurm und zwei folgende Thürme des Castrums zu Kaiseraugst sind bloßgelegt. Auf dem rechten Rheinufer gegenüber Kaiseraugst war ein kleines Castell, von einem tiefen Graben umgeben. Die Erhöhung beim Theater, wo früher die Ringmauer des Castells (zu Baselaugst) gesucht wurde, muß eine fortlaufende Häuserreihe gewesen sein. No. 90. 1840. Aug. 16. Fortsetzung der Untersuchung im Gräberfeld. No. 92. 1840 Dec. 15. Grabhügel in der Hardt bei Basel. Uebersendung einer Zeichnung der 1803 entdeckten Thermen; jetzt sind die langen Sääle zerstört; die Ziegelplättchen wurden zu Bauten verwendet, die Steinplatten ließ Herr Forcart nach Basel führen, wie auch alles, was beim Tempel gefunden wurde. Schmid läßt in Fülinsdorf sondieren, an der Stelle wo schon einmal eine Inschrift gefunden wurde. Er bereitet eine Publication über das Gräberfeld vor. Band II No. 105. 1841 Juni 11. Grabungen auf Schönenbühl. No. 106. 1841. Aug. 2. Für die Untersuchung des Gräberfelds hat Schmid über 400 Gulden ausgegeben. No. 108. 1842 Nov. 26. Nachgrabungen im Gräberfeld zur Vervollständigung des Planes. No. 109. 1842 Dec. 21. Uebersendung der Zeichnungen von Inschriften, sowie von 2 gestempelten Ziegeln. Im Gräberfeld wurde ein Grabstein mit einem Kreuz gefunden. Band III. No. 133. 1843. Jan. 21. Uebersendung der Beschreibung eines Theiles des Gräberfelds. In einem Uebersichtsplan trägt Schmid die seit 1833 untersuchten Gräber ein. Grabung auf Schönbühl; kleine Bruchstücke einer vergoldeten Bronzestatue. Im Theater ist der Aquäduct bis auf 20 Fuß ausgegraben. No. 134. 1843 Febr. 1. Dr. Roth hat den Verf. um Mittheilung der Inschriften gebeten, die er publicieren will, mit Ausnahme der beiden in den merovingischen Gräbern gefundenen. Sendung eines Abschnittes der Beschreibung von Gräbern. Auf

Schönenbühl werden fortwährend vergoldete Bronzestücke gefunden. In der Mauer von Kaiseraugst ist ein Jupiterkopf in Relief von rothem Sandstein herausgenommen worden. An der Stadtmauer in Augst selbst, an der Stelle, welche Bruckner mit B bezeichnet, hat Schmid graben lassen und eines der kleinen Eingangsthore in die Stadt gefunden; unter den Trümmern eine unvollständige Inschrift. No. 137. 1843 März. Auf Schönenbühl ist die Grabung zu Ende; die zuletzt dort gefundenen Münzen sind ausschließlich von August, Agrippa, Germanicus, Tiber, Claudius und Nero. An der Porta kam ein Bruchstück einer zweiten Inschrift zum Vorschein, auf Schönenbühl ein Schwan aus Bronze, mit ausgebreiteten Flügeln 6 Zoll messend. No. 138. 1843 März 6. Ein Bauer hat 200 Münzen beieinander gefunden, alle von Groß-Erz; Schmid hat die 100 Stück, welche kenntlich waren, gekauft, ebenso ein Medaillon von Marc Aurel. In der Mauer von Kaiseraugst werden Steine gebrochen; es scheint wieder eine ganze Säule herauszukommen. No. 139. März 29. Schmid hat einen Steinzeichner für die Anfertigung der Abbildungen zu der Publication des Gräberfelds engagiert. Er hat Spuren von einem neuen Gebäude gefunden, das nach den Dimensionen eines Säulenfußes zu schließen noch großartiger war als der Tempel in der Grienmatte; Bruchstück mit 1 Schuh hohen Uncialbuchstaben.

130. *Vischer, Wilhelm. Fundnotizen. 1840—1843. Manuscript im Archiv der historischen und antiquarischen Gesellschaft zu Basel.*

S. 1. Augenschein in Augst mit Herrn Schmid daselbst, 29. Februar 1840. „Feld, wo Brenner das Mosaik aufgefunden hatte, daneben Feld von Schmid, wo er auch einen unbedeutenden Mosaikboden gefunden, aber wieder zugedeckt; dorther eine schlechte etwa 10′ hohe Säule in seinem Garten.“ „Nachmittags Graberöffnung vor Kaiseraugst auf dem Gräberfeld links von der Landstraße; 2 Gräber.“ S. 1 v. 18 März 1840. Herr Schmid meldet, daß in Kaiseraugst der Eckthurm nach 2 Seiten freistehe. Ein Stein mit Inschrift hat sich daselbst gefunden. „Das merkwürdige Capitäl mit menschlichen Figuren, das früher von dort gekommen, hat

nach neuern Entdeckungen vom Schönbühl hergerührt, wo sich ein entsprechendes Stück Säule gefunden.“ Auf dem Maienfels römische Säule vom sog. Cästeli. Dieses liegt, wenn man von Pratteln nach Muttenz geht, rechts von der Straße. Frühere römische Funde daselbst. S. 7. Bronzefibula, 1843 in Muttenz bei der Griengrube am Wege gefunden. S. 8. Skizze des Thurmes an der südwestlichen Ecke von Kaiseraugst. S. 9. Skizze wahrscheinlich auf die gleiche Stelle bezüglich. S. 10. Grabinschriften Radoara und Baudo, 1840 in Kaiseraugst gefunden. S. 12. Abzeichnung einer Schnalle aus Augst, 1842 gefunden.

131. *Vischer, Wilhelm. Uebersicht der Entdeckungen in Augst bis 1840. Manuscript im Archiv der historischen und antiquarischen Gesellschaft zu Basel. 41 Quartseiten Text und 3 Seiten Vorwort. Um 1843, mit spätern Ergänzungen.*

(Das Manuscript war laut dem Vorwort zur Veröffentlichung als I. Heft einer Serie von Schriften über Augst bestimmt.) S. 1. Aeltere Schriftsteller identificieren Augusta mit Basel. Beatus Rhenanus, Res Germanicae, 1531, ist der erste, welcher die Ruinen von Augst aus Augenschein erwähnt. Die von ihm berichtete Geschichte von dem Schatzgräber im Heidenloch wird bei Ochs, Gesch. d. Stadt u. Landsch. Basel III. S. 230 irrthümlich in die Zeit um 1420 (statt 1520) versetzt. Berichtigung zu Wagner und zu Orelli, Coll. Inscr. No. 424 betr. die von Graf Ulrich von Montfort erworbene Augster Inschrift. S. 5. 1582 Nachgrabungen von Andreas Ryff. Die Mühle zu Augst gehörte 1580—97 einem Basler Bürger Froben. S. 14. 1588—1591 Ausgrabungen von Basilius Amerbach. S. 16. Aus dem 17. Jh. die unbedeutenden Nachrichten in den Werken von Jakob Russinger u. Charles Patin. (Unrichtige Angabe über die Inschrift der Laberia Trene, durch Dr. Roth richtig gestellt.) S. 18. Alterthümersammlungen von Felix Platter, Russinger, Buxtorf. Wichtig das Fäschische Cabinet, in der I. Hälfte des 17. Jh. durch Remigius Fäsch gegründet und 1821 der Universitätsbibliothek zugefallen. Amerbachische Sammlungen 1661 von der Regierung angekauft. Nachrichten über Grabungen von 1711, 1718, 1723, 1736, 1742, und die Entdeckung

des Tempels beim Tempelhof, nach Bruckner. S. 21. Joh. Dan. Schöpflins Alsatia Illustrata 1751 giebt den ersten wohlgelungenen Versuch einer selbständigen Geschichte und Beschreibung der Augusta. S. 23. Daniel Bruckners Merkwürdigkeiten 1763 wollen im Gegensatz zu Schöpflin nicht Geschichte, sondern Beschreibung der einzelnen Antiquitäten geben. S. 25. Der runde Thurm auf der Rheininsel ist seither, im J. 1817, vom Wasser ganz weggerissen worden. S. 26. Ergänzung zu Orelli No. 430. Angaben über das Schicksal der von Bruckner erwähnten Privatsammlungen: Die Sammlung des Pfarrers Buxtorf ist im Besitz des Herrn Ben. Bischoff; die Sammlung d'Annone ist zerstrent worden; die Sammlung von J. H. Harscher existiert auch nicht mehr, einiges ist noch im Besitz von Herrn F. Zäslin, das meiste aber nach Augsburg verkauft; die Brucknersche Sammlung wurde von der Universitätsbibliothek angekauft. Die Abbildungen der Antiquitäten bei Bruckner sind geringwerthig. Sein Handexemplar und sein Manuscript auf der Universitätsbibliothek enthalten Zusätze zu dem gedruckten Werk. S. 28. J. J. Sprengs extravagante Schriften und Johannes Müllers „Merkwürdige Ueberbleibsel von Alterthümern" geben wenig Bemerkenswerthes. S. 29. In der II. Hälfte des 18. Jh. Sammlungen von Prof. Herzog und von Burckhardt-Wild. Die letztere, in welche der größte Theil der Herzogschen Sammlung übergegangen ist, ist gegenwärtig getheilt im Besitze der Herren C. Werthemann-Burckhardt und J. J. Merian-Burckhardt. Wichtig die Ausgrabungen des französischen Architekten und Emigranten Aubert Parent 1794—1805. Von ihm sind folgende Schriften vorhanden. 1) Mémoire abrégé etc. 1802. 35 S. Manuscript Folio. Betrifft den Tempel. Im Besitze der Erben des Herrn Forkart-Weiß. 2) Dasselbe, Manuscript in Quart. Redaction von 1803. Im gleichen Besitze. 3) Mémoire abrégé etc. 1804. 44 S. Manuscript Quart. Betrifft die Fortsetzung der Grabungen am Tempel und die Ausgrabung des Bades. Im gleichen Besitze. 4) Mémoire des fouilles etc. 1806. 46 S. Manuscript Folio.. Betrifft u. a. die Ausgrabung des Bades. Auf der Universitätsbibliothek. 5) Mémoire historique etc.

Gedruckt bei Wilhelm Haas. 1804. 37 S. Octav. Abgekürzte Redaction des vorigen. Eine freie Uebersetzung davon bei Markus Lutz, Neue Merkwürdigkeiten d. Landsch. Basel II. 283. Ein Auszug aus Lutz in der Zürcherischen Ztschr. Isis. 1806, Monat Julius p. 62. Außerdem erwähnt Parent ein Manuscript über Grabungen von 1794, dessen Aufbewahrungsort dem Verf. unbekannt ist. S. 34. Die von Parent beim Tempel aufgestellten Architecturfragmente wurden von dem späteren Eigenthümer Herrn Ehinger weggebracht und in seinem Garten im Dorfe Augst aufgestellt, die Ruine des Tempels verwahrlost. S. 36. Mehrere auf Castelen gefundene Säulen zierten lange Zeit ein dort bestehendes Gartenhäuschen. Die zwei besterhaltenen wurden weggebracht; die eine steht im Ehingerschen Garten vor dem Aeschenthor, die andre im Garten des Herrn Allemandi-Ehinger in Augst. S. 37. Die Ausgrabungen ruhten, bis 1820 Herr Schmid die Papiermühle zu Augst kaufte und sich die Erforschung der röm. Ueberreste zur Aufgabe machte. Er hat auf Schönbühl ein ansehnliches Gebäude entdeckt. Die Funde von Architekturstücken in den Fundamenten von Kaiseraugst haben ihn zuerst auf den Gedanken gebracht, daß hier das Castrum Rauracense der Notitia Provinciarum zu suchen sei. S. 38. Herr Schmid hat Gräber zu Kaiseraugst eröffnet, zuerst 1833, dann besonders im Winter 1838/9. Auch ältere Gräber mit Brandstätten hat er an verschiedenen Orten gefunden. S. 39. Bei Kaiseraugst sind in den letzten Jahren an mehreren Stellen alte Straßen ans Licht gekommen. Auf Grund der Catastervermessung des Augster Bannes hat Zeichnungslehrer Schmied einen Plan von Augusta herausgegeben. S. 40. Von der Wasserleitung sind seit Bruckner an mehreren Stellen bisher unbekannte Verzweigungen zum Vorschein gekommen.

132. *Roth, K. L. Die römischen Inschriften des Kantons Basel. Mitth. d. Ges. für vaterl. Alterthümer in Basel Heft I. 1843.*

Zusammenstellung aller im Canton Basel gefundenen römischen Inschriften. Note 42. Muthmaßungen über Olino;

Verf. ist für Edenburg bei Neubreisach; Angaben andrer Autoren.

133. *Vischer, Wilhelm. Vortrag in der antiquarischen Gesellschaft. 29 October 1844. Mscr. im Archiv der historischen und antiquarischen Gesellschaft.*

Grabschrift des Dannicus, Bürgers von Augst, gefunden zu Watermore in England, publiciert in: Archeologia published by the royal Society of Antiquaries of London Bd. 27 S. 211. Grabfund in der Hagenau bei Eptingen im Jahr 1840 (S. 14).

134. *Bronner, Franz Xaver. Der Canton Aargau. In: Historisch-geographisch-statistisches Gemälde der Schweiz. 1844.*

S. 196. Kaiseraugst. Mauer des Castrums. Gräber, 1835 durch Schmid ausgegraben.

135. *Vischer, Wilhelm. Drei Grabhügel in der Hardt bei Basel. In den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich Band II. 1844. Abth. 2. S. 1. Abgedruckt in des Verf. kl. Schriften II. 566.*

3 Grabhügel aus nachrömischer Zeit, 1841 vom Verf. untersucht. S. 9. Der Pratteler Hügel, im südöstlichen Theile der Hardt gegenüber dem Maienfels, liegt nicht volle 10 Minuten nördlich von den Ueberresten eines römischen Ortes, welche noch heutzutage das Kästeli heißen. S. 14. In allen 3 Grabhügeln fanden sich, wenn auch zufällig, Stücke römischer Ziegel. S. 15. Die benachbarten Äcker sind voll römischer Ziegelstücke.

136. *Vischer, Wilhelm. Briefe an Ferdinand Keller und Heinrich Meyer. 1840—1844. Mscr. im Archiv der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Correspondenzen Band I—III.*

Band I. No. 125. 1840 Dec. 27. Schmid in Augst will ein Werk über Augst in 100 Exemplaren herausgeben. Band II. No. 156. 1841 Juli 7. Vischer will die Grabhügel in der Hardt ausgraben; die römische Hauptstraße aus Helvetien nach Gallien führte kaum einige 100 Schritt von den Grabhügeln vorbei. Band III. No. 160. 1844 März 26. Grabfund bei Muttenz, dicht an der alten Römerstraße.

137. *Schreiber, Heinrich. Römische Alterthümer am Ober-Rhein. Im Taschenbuch für Geschichte und Alterthum in Süddeutschland. 4. Jahrg. 1844. S. 231.*

S. 261. Am Hörnle bei Kleinbasel erzählen die Umwohner von einer untergegangenen Stadt, die sie Landau nennen.

138. *XXIII. Neujahrsblatt für Basels Jugend, herausgeg. von der Gesellsch. zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen 1845. Die Rauraker und die Römer, Augusta Rauracorum und Basilia. (Nach Angabe der spätern Verzeichnisse verfaßt von D. A. Fechter.)*

Historische und topographische Darstellung auf Grund des damals Bekannten. S. 16. Die Straße von Augst nach Kembs zog sich unten an den Bergabhängen von Pratteln und Muttenz hin. Sie heißt noch jetzt die hohe Straße. Der Name Muttenz ist abzuleiten von Mutatio, Station zum Pferdewechseln. Gegen die Birs hin senkte sich die Straße durch den Hohlweg beim Schänzchen an diesen Fluß hinunter und zog sich längs den Gundoldingen hin (noch jetzt heißt der dortige Weg der Walenweg, d. h. der Weg der Walchen oder Römer) bei Binningen vorbei, das zur Zeit der Römer Arialbinnum hieß.

139. *Zeichnungsmappen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Mappe IX. ca. 1838 bis ca. 1847. Im schweiz. Landesmuseum.*

Aquarelle und Tuschzeichnungen von J. J. Neustück, Bleistiftskizzen von J. Schmid. Gemäuer auf der Insel Gewerth, Stadtmauer auf Castelen, Tempel auf Schönenbühl, Stadtmauer mit Thor im Violenried, Castellmauer von Kaiseraugst, Gräber vom Gräberfeld zu Kaiseraugst, Inschriften, Kleinfunde.

140. *Fechter (D. A.). Ueber Augusta Rauracorum und dessen Ueberreste. In den Verhandlungen der 10. Versammlung deutscher Philologen, Schulmänner und Orientalisten in Basel 1847. S. 97.*

Umfang des Raurikerlandes. Zu Augst wohl schon vor den Römern eine keltische Befestigung. Zeit der Gründung 44 v. Chr., nach dem Rätiereinfall. Stadtmauer gegen Osten

an vielen Stellen unverschüttet, gegen Westen an einigen Punkten in neuester Zeit bloßgelegt uud in bewunderungswürdiger Frische erhalten. Herr Schmid hat vor kurzem an zwei entgegengesetzten Seiten Ueberreste von Thoren entdeckt, die aus gewaltigen Quadern construiert waren. Theater; nordwestlich Quader des Scenengebäudes. Tempel auf Schönbühl und in der Grünmatt. Aquäduct; ein Arm desselben unter dem Theater; an einem andern Orte wurde durch Herrn Schmid ein andrer, aus mächtigen Quadern construierter Theil abgedeckt. Castrum in Kaiseraugst. Thurm auf der Rheininsel. Gräberfeld. Anschließend an den Vortrag bemerkt Prof. Vischer, er habe zu Augst einen Platz von eigenthümlicher Gestaltung beobachtet, der ein Circus oder ein Stadium sein könnte.

140 a. *Lenggenhager, Joh. Georg. Die Schlösser und Burgen in Baselland. 1848.*

S. 47. Funde römischer Münzen am Fuße der Sissacher Flue. S. 59. Funde von Götzenbildchen, Inschriften und Münzen zu Waldenburg im 18. Jahrh. S. 145. Funde von römischen Münzen weisen auf eine Straße hin, welche durch das Tecknauer Thal über Oltingen auf die Schafmatt führte. S. 211. Der Name der Casteler-Flue bei Arboltswil deutet auf römischen Ursprung; es wurden auf den Feldern römische Münzen gefunden. S. 246. Bei Muttenz wurden Götzenbildchen, Gefäße und Münzen gefunden. Spuren von Gemäuer auf der Linie vom Wartenberg bis zu dem Römerthurm unterhalb des rothen Hauses. S. 281. Bei Füllinsdorf Funde von römischen Münzen und Urnen; unten im Dorfe sah man im vorigen Jahrh. die Reste der römischen Wasserleitung. S. 282. Auf Burghalden in der Nähe von Füllinsdorf, soll schon zu Römerzeiten eine Burg gestanden haben, und eine ebensolche auf dem Elbisberg. S. 285. Auf Kästelen bei Hemiken stand ein Schloß; es wurden daselbst römische Ziegel und Eisenstücke gefunden. S. 292. Beim Pfarrhaus zu Kilchberg finden sich römische Ziegel und altes Mauerwerk.

141. *Ravenez, L. W. L'Alsace illustrée par J. D. Schöpflin. Traduction. Mulhouse 1849.*

Noten des Uebersetzers: Band I S. 412. § 72. Ansicht der Stadtmauer (verkehrt) und des Mittelgangs des Theaters nach Amerbach. § 73. Die Stadt Augst gieng nicht über die Ergolz und den Violenbach hinaus. Die Mauern zu Kaiseraugst sind das Castrum Rauracense. Im Rhein soll man bei niederm Wasserstand Brückenpfähle sehen. Der Thurm auf der Rheininsel ist 1817 vom Hochwasser weggenommen worden. Brückenkopf auf dem rechten Rheinufer. Herr Schmid hat daselbst Legionsziegel gefunden. § 74. Plan des Theaters (nach Amerbach). § 79. Die Sitze des Theaters waren aus Stein, Herr Schmid hat solche an entfernten Orten als Mauersteine verwendet gefunden. § 80. Herr Schmid hat am Südende des Theaters Mauerreste entdeckt, welche auf einen Durchgang von der Scena nach dem Aeußern hinweisen; an der Stelle, wo die Scena endigen muß, hat er eine Wasserleitung entdeckt. § 87. Nach Mittheilung von Prof. W. Vischer hat Herr Schmid festgestellt, daß das Gebäude auf Schönenbühl ein Tempel ist. Fragmente des Frieses. Bronzene vergoldete Ziegel. Fragmente der Frontinschrift. Finger einer Statue. § 87bis. Entdeckung der Münzwerkstätte durch J. H. Harscher 1761. Entdeckung des Bades 1797 und Untersuchung durch Aubert Parent 1803 und 1804. § 88. Ziegelstempel der Leg. I. Minervia. § 103. Uebersichtsplan von Augst. Band III S. 200 ff. § 133. Inschriften von Augusta Rauracorum, seit Schöpflin aufgefunden, nach Angaben von Dr. Roth in Basel. § 134. Töpferstempel. § 135. Legionsziegel.

142. *Vischer, Wilhelm. Ueber einige Gegenstände der Sammlung von Alterthümern im Museum zu Basel. In der Festschrift zur Einweihung des Museums 1849. Abgedruckt in Vischers kleinern Schriften II. S. 412. Mit einer Tafel.*

S. 421. II. Römische Bronzen aus Wallenburg, gefunden 1788. Sie waren unbezeichnet in der Sammlung und sind vom Verf. identificiert worden. 2 Statuetten der Minerva, 1 Mercur, 1 männliche Figur unbestimmter Bedeutung, 1 Sockel mit der Inschrift TAVRICVS CARATI DE SVO D. D., 1 runde Platte, 1 eiserner Schlüssel. Ferner

1 messingenes Blech von zweifelhafter Herkunft und Aechtheit mit Darstellung der Minerva und eines Giganten.

143. *Wyß, Georg. Ueber das römische Helvetien. Im Archiv für schweizerische Geschichte. Band VII. S. 38. 1851.*

S. 62. Unter den Städten mit römischer Colonial- oder Municipalverfassung wird genannt die Colonie Augusta Rauracorum. S. 71. Name und Gründung von Augusta Rauracorum. Gründungszeit wahrscheinlich 43 v. Chr. Verfassung und innere Geschichte unbekannt. Der inschriftl. Name ARAVRICA könnte auch ein Personenname sein. Inschriften mit dem Titel eines Flamen, Ducumvir und Patronus.

144. *Vischer, Wilhelm. Ueber einige Gebäulichkeiten in Augst und daher kommende Gegenstände, im Jahr 1851 und 1852. Mscr. im Archiv der histor. u. antiquar. Gesellschaft.*

Innerhalb der Stadtmauer über dem Violenbach wurden Anfang 1851 Gebäulichkeiten aufgedeckt. Grundrißskizze. Es waren verschiedene Gemächer von verschiedener Tiefe. Hauptgemach A mit Hypokaust, Hohlboden etwa 2′ hoch, Säulchen aus je 9 runden Plättchen, Deckplatten nahezu 2′ ins Quadrat, an der nördl. Mauer viereckige Heizröhren emporlaufend. Nördlich anstoßend, durch eine 2′ dicke Mauer von A getrennt, ein Gemach C, nicht ausgegraben. Westlich anstoßend ein erhöhter viereckiger Platz, 5′ breit, 6½′ lang, fast wie ein Ruhplatz einer Treppe aussehend. Eine lange Mauer DE begrenzt das Gebäude westlich gegen die Stadt. An diese Mauer sind gegen das Innere des Gebäudes 2 Strebepfeiler oder ähnliche Mauern angelehnt, der zweite etwa 12′ vom ersten entfernt. Weiterhin als der Plan reicht, sollen 3 Räume von je 3′ Breite und 6′ Länge angeschlossen haben. An diesem Ort war vor einigen Wochen eine jonische Säule in etwa 8 Stücken gefunden worden. Schmid hat sie gekauft und in seinen Garten verbracht. Sie mißt etwa 1½′ Durchmesser. Es lagen noch einige ähnliche Bruchstücke da. Andre Fundstücke daselbst: Fragment einer Säule mit Canneluren von ½′ Breite, ähnlich den auf Schönenbühl gefundenen. Inschrift VIR. Eisernes

Geräthe (Zeichnung). Stück einer bronzenen Bekrönung (Zeichnung). Der Eigenthümer des Landes heißt Wagner. Andre Grabung desselben Wagner im Winter 51/52 an der Stadtmauer mehr aufwärts. Wasserabzugscanal. Parallelmauer zur Stadtmauer, 2—3′ dick und etwa 2′ von jener abstehend. Der gleiche Wagner grub in seinem Garten hinter seinem Haus an der Zürcherstraße zwischen Ergolz und Violenbach. Viereckiger Stein mit rundem Loch, ähnlich dem auf dem Prattelergrundstück gefundenen. Von allen 3 Grabungen zahlreiche Kleinfunde, unter andern eine Anzahl Töpferstempel.

145. *Vischer, Wilhelm. Nachricht über einige beim Legen der Gasröhren in der Stadt Basel gefundene Alterthümer. April 1852. Manuscript im Archiv der histor. u. antiquar. Gesellschaft.*

Grabfund vor dem Hause von Prof. Jung zu St. Elisabeth (alt No. 920, neu 9). Auf dem ganzen Münsterplatz fanden sich Menschenknochen, aber ohne Spuren regelmäßiger Bestattung. Ebenda eine bronzene Wage. Vor dem Museum (Augustinergasse) sollen Gefäßscherben gefunden worden sein.

146. *Roth, K. L. Munatius Plancus. In den Mittheilungen der Gesellsch. f. vaterl. Alterthümer in Basel. Heft IV. 1852.*

S. 15. Die Gründung der Colonia Raurica ist ins Jahr 710 (= 43 vor Chr.) zu setzen. Ob der Name Augusta vom ersten Augustus stammt, ist ungewiß.

147. *Trouillat, J. Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle. T. I. 1852.*

S. 27. Note 2. Robur ist wahrscheinlich = Aesch.

148. *Vischer, Wilhelm. Der Münzfund von Reichenstein. Nebst einem kurzen Anhang über römische Bronzen aus Wallenburg. In den Mitth. der Ges. f. vaterländ. Alterthümer in Basel. Heft V. 1852. (Der erste Theil mit dem Untertitel „Römische Münzen des dritten Jahrhunderts, gefunden bei Reichenstein in der Nähe von Basel im November 1851" abgedruckt in Vischers kleinern Schriften II. S. 489.)*

In einem Steinbruch nördlich der Ruine Reichenstein wurde ein irdener Topf voll römischer Münzen gefunden,

dabei ein silberner Fingerring mit graviertem blauem Stein. In die Sammlung in Basel gelangten 2859 Münzen, andre sind in Solothurn und Liestal. Im ganzen mögen es 3000 gewesen sein. Sie sind aus der Zeit von 280 bis 284. Geordnete Aufzählung der 2559 Münzen in 807 verschiedenen Typen, von 22 Kaisern, Kaiserinnen und Caesaren. Tafel I. Münzen. Taf. II. Bronze-Statuetten aus Waldenburg, 1788 gefunden.

149. *Böcking, Eduardus. Annotatio ad Notitiam Dignitatum. 1839—1853.*

Band II. S. 814. Olino. Ausführliche Angabe der frühern Conjecturen betr. die Lage dieses Ortes (auch sämmtlicher von Schöpflin Als. Ill. I S. 50 und S. 188 citierter).

150. *Blavignac, J. D. Histoire de l'architecture sacrée du 4. au 10. siècle dans les évêchés de Genève, Lausanne et Sion. 1853.*

S. 16. Note 12. Die in Bruckners Merkwürdigkeiten S. 2871 abgebildete Lampe zeigt in der Mitte ein Christusbild.

151. *Mommsen, Theodorus. Inscriptiones confoederationis Helveticae latinae. In den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Band X. 1854.*

pag. 58. XXV. Colonia Augusta Raurica (Basel-Augst). Acc. Basilia (Basel), Kaiser-Augst, Liestal, Waldenburg. N. 276—308. pag. 75. XXVII. Instrumenti domestici inscriptiones. N. 339—354, passim. pag. 103. Appendix. N. 13, 22, 23. Confer: Addenda et emendanda pag. XX.

152. *Fechter, D. A. Wo ist das von Valentinian I in der Nähe von Basilia erbaute Munimentum zu suchen? Historische Zeitung 1854 S. 33.*

Verf. hat schon im Schweiz. Museum III Heft 2 S. 134 nachgewiesen, daß Robur und Basilia identisch sind. Die Befestigung ist in der Gegend oberhalb Kleinbasel zu suchen, welche im Mittelalter Gemüre, Burg, Ürre hieß. Es sind daselbst schon Bronzen gefunden worden.

153. *Bonstetten, G. de. Recueil d'antiquités suisses. 1855.*

Taf. 18. Fig. 1—3. Gefäßfragmente aus terra sigillata, gefunden zu Augst. Supplement 1860, Taf. 18, Fig. 1—10. Grabfunde von Muttenz. Taf. 20. Fragment eines Armbandes,

von Augst. Zweites Supplement 1867. Taf. 10. Fig. 5, 6. Römische Schwerter von Augst. Taf. 11. Fig. 1. Eiserne Pfeife von Augst.

154. *Mommsen, Theodor. Die Schweiz in römischer Zeit. In den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich Band IX. 1853—1856. Abth. II. S. 1. Abgedruckt mit Zusätzen aus Mommsens Handexemplar in Mommsens gesammelten Schriften Band V. S. 351.*

S. 3. Gründungsgeschichte von Augusta Rauricorum nicht ganz klar. S. 12. Zerstörung der Stadt Augst wahrscheinlich unter Diocletian. Erbauung des Castells Kaiseraugst. Datum der Münzfunde daselbst. (Note 1 auf S. 366 der ges. Schriften: nach Briefen von Roth und Vischer sind die Angaben J. J. Schmids über die Münzfunde nicht immer ganz genau.) Basel vielleicht 369 von Valentinian I angelegt.

155. *Vischer, Wilhelm. Kurzer Bericht über die für das Museum in Basel erworbene Schmid'sche Sammlung von Alterthümern aus Augst. Universitätsprogramm 1858. Abgedruckt in Vischers kleinern Schriften II. S. 430. Mit einer Tafel.*

Die antiquarische Abtheilung des Museums hat 1857 die von Herrn J. J. Schmid in Augst angelegte Sammlung erworben. Schmid kaufte 1820 die Papiermühle zu Augst, erwarb die Ruinen des Theaters und des Hügels Schönbühl, machte viele Ausgrabungen daselbst und auf dem Gräberfelde von Kaiseraugst, und starb 1849. Von der Sammlung ist seither einiges abhanden gekommen. Von einem kleinern Theil der Gegenstände ist die Herkunft ungewiß. I. Münzen, 2258 Stück, wovon 2038 römische, von der Republik bis Jovinus, meistens aus Augst. 294 Familienmünzen aus der Zeit der Republik, wovon 53 auf Schönenbühl gefunden. Kaisermünzen nach den einzelnen Regenten zusammengestellt (S. 7). Von dem Tyrannen Magnentius und von Decentius wurden vor 20 Jahren zahlreiche in Kaiseraugst gefunden. Die zusammenhängende Reihe hört um die Zeit Theodosius des Großen auf (S. 10). Verhältniß der Münzfunde in Baselaugst und im Castrum von Kaiseraugst, dessen

Südmauer sich vor 20 Jahren noch zu ansehnlicher Höhe erhob und seither zum großen Theil abgetragen wurde, und in dessen Fundamenten sich zahlreiche Quader aus der obern Stadt vermauert finden. II. Schriftdenkmäler (S. 12). Berichtigung zu Mommsen J. C. H. No. 304, 2 (Note). Die Inschrift C | VGV (Mo. J. C. H. 304, 7) stammt aus den Fundamenten von Kaiseraugst und rührt wahrscheinlich vom Tempel auf Schönenbühl her. Berichtigung zu Mommsen J. C. H. 343. 11. (S. 13, Note) und 291. Thoninschrift AVGVSTA. Ziegelstempel. Amphorenstempel. Anmerkungen zu Mommsen J. C. H. 345 und 352. 191. Terra-Sigillata-Stempel. III. Architektonische Ueberreste (S. 15). Säule aus den Fundamenten von Kaiseraugst, wahrscheinlich vom Tempel auf Schönenbühl. Bronzeplatten mit Vergoldung aus der Ruine auf Schönenbühl. IV. Bildwerke. Weibliche Relieffigur aus rothem Sandstein, als Plattengrab in Kaiseraugst verwendet gewesen. Verschiedene kleinere Steinsculpturen. 13 Bronzestatuetten. V. Waffen (S. 17). Note über einen kürzlichen Fund in Basel beim sog. Hirtenthurm außerhalb S. Elisabeth. VI. Werkzeuge und Geräthe (S. 19). U. a. eine einhenklige Glascaraffe, an der Rheinfelderstraße gefunden. VII. Gegenstände zur Kleidung und zum Schmucke (S. 20). U. a. zahlreiche Glas- und Thonkorallen, auf dem Schönenbühl gefunden. Fingerring mit Inschrift in der Wasserleitung beim Theater gefunden. Berichtigung zu Mommsen J. C. H. 354. 2 (Note). VIII. Ausbeute der Gräber von Kaiseraugst (S. 22). 1838/39 und in den folgenden Jahren hat Hr. Schmid auf einem großen Begräbnißplatze zwischen Kaiseraugst und der Rheinfelderstraße über 100 Gräber untersucht. U. a. 1 Sarkophagdeckel mit Kreuz, 1 zweiter ähnlicher noch am Schmidschen Hause in Augst. 1 vollständiger Sarkophag. Heftnadel mit Goldblech und Edelsteinen. Knöpfchen vom Beschläge des Griffes oder der Scheide eines Schwertes mit dem Monogramm Christi. Andrer Goldzierrath ebenfalls mit Kreuz. Grabschrift des Baudo (aldus) mit Kreuz, soll als Seitenplatte eines Grabes verwendet gewesen sein. Anmerkung zu Mommsen J. C. H. No. 307 (S. 25 Note). Grabschrift der Radoara in christlicher Fassung. Aelteste

Münze in den Gräbern von Diocletian, die übrigen alle über ein halbes Jh. jünger. Die Zeichnungen zu G. Meyer von Knonau, Die alamanischen Denkmäler in der Schweiz, Schlußheft, Mitth. d. antiq. Ges. in Zürich Bd. XIX, 2, sind von Herrn Schmid zu Anfang der 40er Jahre an Dr. Ferdinand Keller geliefert worden (S. 26 Note).

156. *Fecht, J. G. Die Großherzogl. Badischen Amtsbezirke Waldshut, Säckingen, Lörrach, Schopfheim. 1859.*

S. 317. Sage von einer untergegangenen Stadt Landau. An der jetzigen Rheinfähre bei Grenzach, im ehemaligen Weiler Bertlikon, Münzen, Gewölbe Grundmauern, vielleicht ein römisches Vorwerk am Rhein. S. 443. Vom Hornrain bei Grenzach führt in gerader Richtung eine alte Straße, jetzt Ritterstraße genannt, auch durch Wyhlener Gemarkung nach Nollingen, wahrscheinlich ein Stück der alten Römerstraße.

157. *Roth, (K. L.) Römische Alterthümer zu Basel-Augst. Im Anzeiger f. schweiz. Gesch. u. Alterthkde. 1859. S. 44.*

Gebäude mit 4 Zimmern auf Castelen ausgegraben. Wandmalerei. Gemauerter hohler Cylinder (Stubenofen?). Fundstücke im Besitz von Fabrikant Schmid.

158. *Roth, K. L. Römische Inschrift aus Augst. Im Anzeiger f. schweiz. Gesch. u. Alterthkde. 1860. S. 85.*

Bronzeblech mit Dedicationsinschrift an Mithras.

159. *Keller, Ferdinand. Die römischen Ansiedelungen der Ostschweiz. In den Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Band XII. 1860. S. 269.*

S. 331. Der Wachtthurm in der Hardt, unweit Basel. Citat aus Bruckner, Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel S. 2846.

160. *V(ischer), W(ilhelm). Römische Alterthümer in Basel. Im Anzeiger f. schweiz. Gesch. u. Altherthkde. 1861 S. 28. Abgedr. in des Verf. kl. Schriften II. S. 407. Mit 3 Abbildungen.*

Abgrabung der Rittergasse und Abbruch des Diesbacherhofs (Rittergasse 8) daselbst. Mauer, aus römischen Architekturstücken errichtet. Sculpturfragment aus rothem Sandstein. Ebensolches aus weißem Rogenstein. Grabinschrift

des C. Julius. Grabinschrift der Joincatia Nundina. Mühlstein. Schlüssel. Eherne Münze. Bronzene Riemenzunge. Grabinschrift des Valens Mucapora.

161. *Amiet, J. Fragment einer römischen Inschrift von Augusta Rauracorum. Im Anzeiger f. schweiz. Gesch. u. Alterthkde. 1862 S. 78.*

Steininschrift, gefunden auf dem Felde nordöstlich vom Theater: IMPERATOR (Titus?)

162. *(Wartmann, H.) Die Schweiz unter den Römern. (Neujahrsblatt) herausg. vom historischen Verein in St. Gallen. 1862.*

S. 2. Die Rauriker wohnten im Gebiet von Basel und dem untern Elsaß. S. 5. Gründung der römischen Militärcolonie zu Augst wahrscheinlich 43 v. Chr. S. 6. Vermuthlicher Saumpfad von Solothurn nach Augst. S. 7. Anlegung der Straße von Bregenz nach Augst über den Bözberg nach dem Rätierkrieg, 15 v. Chr. S. 12. Ruinen von Augst. S. 13. Erbauung des Castells Kaiseraugst um 300 n. Chr. S. 14. Gründung von Basel durch Valentinian in den letzten Zeiten der Römerherrschaft.

163. *Amiet, J. Neue Töpfernamen aus Augusta Rauracorum. Im Anzeiger f. schweiz. Gesch. u. Alterthkde 1863 S. 14.*

13 Inschriften von Thongefäßen aus der Sammlung des Verf.

164. *Meyer, H. Beschreibung der in der Schweiz gefundenen gallischen Münzen. Iu den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich Bd. XV. 1863. S. 1 ff.*

Stücke aus Augst und dem Canton Basel namentlich erwähnt unter No. 70, 71, 81, 103, 104, 106, 115—123, 124—126, 141, 145, 148.

165. *Quiquerez, A. Monuments de l'ancien évêché de Bâle. 1864.*

S. 102. Ruinen von Augst, nach den bisherigen Angaben der Schriftsteller. S. 113. Der Wartenberg ist das Robur des Ammian. An verschiedenen Stellen spricht Verf. von römischen Funden, aber ohne genauere Angaben. In

den meisten mittelalterlichen Schlössern erblickt er ursprünglich römische Anlagen.

166. *Sch(aub) J. J. und J. K(eyser). Heimathkunde. Beschreibende und geschichtliche Darstellung von Gelterkinden. 1864.*

S. 56. Funde v. röm. Münzen und irdenen Gefäßen. Am Fuße des Bettenberges bei den Rohrbachwiesen altes Gemäuer, Ziegel und ein zinnenes Becken. Sage von einer ehemaligen Stadt Rohrbach.

167. *Keller, F. und Meyer, H. Erster Nachtrag zu den Inscriptiones confoederationis Helveticae latinae von Theodor Mommsen. In den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich Band XV. 1865. S. 213.*

Inschriften von Augst und Basel. N. 40—43, 57, 69, 72.

168. *Argovia. Jahresschrift der historischen Gesellschaft des Kantons Aargau. V. 1866.*

S. XVII und XVIII. Erwerbungen von Kleinfunden aus Kaiseraugst.

169. *Spach, L. Augusta Rauracorum (Augst); son fondateur et ses ruines. Im Bulletin de la société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace. Sér. II. Vol. IV. Partie II. p. 111. 1866.*

Darstellung auf Grund der Schriften von Schöpflin, Bruckner u. s. w.

170. *(Meier, H.) Verzeichniß der Fundorte römischer Münztöpfe. Im Anzeiger f. schweiz. Gesch. u. Alterthkde. 1867 S. 16 (Name des Verf. ebenda S. 37).*

Funde in Kaiseraugst, Baselaugst, Schloß Reichenstein, Hard bei Muttenz und Muttenz, No. 59—63 des Verzeichnisses.

171. *Meier, H. Funde gallischer und römischer Münzen. Im Anzeiger f. schweiz. Gesch. u. Alterthkde. 1867 S. 37.*

Münztöpfe von Reichenstein und Muttenz, aus der 2. Hälfte des 3. Jh., von Kaiseraugst, der Hard bei Muttenz, aus dem Ende des 3. und aus dem 4. Jh.

172. *Vischer, Wilhelm. Basel in der römischen Zeit (Vortrag gehalten an Winckelmanns Geburtstag 1867 in der öffentlichen Sitzung der antiquarischen Gesellschaft zu Basel). Abgedruckt in Vischers kleinern Schriften II. S. 391.*

Die älteste sichere Erwähnung Basels ist die des Ammianus Marcellinus XXX, 3, 1 vom J. 374. Die Erwähnung einer Stadt Basilia mitten unter italischen Städten durch Phlegon aus Tralles in der 1. Hälfte des 2. Jh. ist nicht auf Basel zu beziehen. Augst ist laut der Grabschrift des Munatius Plancus in Gaëta im J. 44 vor Chr. gegründet. Ammianus Marcellinus zählt es im 4. Jh. unter den hervorragenden Städten Galliens auf. Nicht vor dem 5. Jh. sank es zu dem Castell herab, dessen Mauer noch vor 30 Jahren an der Südseite von Kaiseraugst sich zu stattlicher Höhe erhob. Villa unter dem Meyenfels. Fundamente von Wohnungen und Grabhügel am Saume des Hardtwaldes und innerhalb desselben. Befestigte Wachtposten auf dem Wartenberg, Schauenburg und dem Adler. Römischer Ursprung der Namen Pratteln und Muttenz. Villa unweit des Hörnli jenseits des Rheins. Spuren alter Bewohnung auf dem Birsfeld und der Breite. Der angebliche römische Ursprung des Salzthurmes ist unerwiesen. Funde aus vorrömischer Zeit: Vor einigen Jahren vor dem St. Albanthor eine korinthische oder syrakusische Doppeldrachme, vor dem Spahlenthore eine gegossene keltische Münze. 1858 vor der St. Elisabethenvorstadt unter dem sog. Hirtenthurme eine Anzahl Schmucksachen und Waffen aus Bronze, nebst roher Töpferwaare, aus reinkeltischer, vorrömischer Zeit. 1848 bei der St. Theodorskirche eine Bronzescheibe und andre Grabbeigaben, zweifelhaften Zeitalters. Funde aus römischer Zeit: Architecturstücke, Mühlsteine, Bronzereste, Töpfergeschirr, 1 eiserner Schlüssel bei den Abgrabungen hinter dem Münster 1837 und 1861. Die Fortsetzung der hier constatierten Mauer wurde 1857 im Präsenzerhof (Bäumleingasse alt 1382, neu 3) entdeckt, aber dem Verf. erst nachträglich mitgetheilt. 1852 eine römische Wage aus Bronze auf dem Münsterplatz. 1866 große Scherben an der Augustinergasse. 24 römische Kaisermünzen in den letzten Jahrzehnten auf dem Münsterplatz, an demselben beim Bau des Hauses zur St. Johannkapelle (Münsterplatz alt 1470, neu 2,3), beim Museumsbau (Augustinergasse alt 1489, neu 2), auf dem Martinskirchplatz. 1838 an der freien Straße eine römische

Axt und ein Hufeisen. 1866 an der Rittergasse römische Thonscherben. 1854 vor dem St. Albanthor am Teiche eine abgebrochene Hand mit einem Lorbeerkranz und einer silbernen Victoriastatuette, auf der Breite ein Glasfläschchen. Nach einer nicht sichern Tradition große Amphoren an der Malzgasse. 1865 auf dem St. Andreasplatz ein Fingerring. 1852 vor dem Steinenthor an der Brücke über den Rümelinbach einige Bronzestücke. 1862 vor dem Spalenthor ein eiserner Schlüssel und ein Schmuckstück aus Bronze. 1861 und 1862 an der Austraße Thongefäße. 1653 im Garten des Klingenthals ein Bleibarren. 1838 Grabfund mit Fibula zu St. Elisabeth. 1852 und 1866 Gräber mit Gefäßen ebenda. 1861 und 1862 Urnen an der Austraße. Bild des römischen Basel: Befestigte Ortschaft auf dem Plateau des Münsterplatzes. Befestigung oberhalb Kleinbasels. Begräbnißplätze vor den Thoren, hauptsächlich in der St. Elisabethenvorstadt. Bevölkerung vorzugsweise gallisch; Grabsteine des Bellinus Divixtus, Carausonius Panturo, Masuconius, Mucapora, Ioincatia Nundina und eines Biturigers. Römischer klingen die Namen Attonius Apronianus und Urbana Julia. Christliche Zeichen auf dem Grabmal des Bellinus Divixtus. Beamter der Decurio Paternus oder Maternus, dessen Grabstein 1838 beim Abbrechen des Spalenschwibbogens gefunden wurde. Soldat der genannte Mucapora. Keine Ziegelstempel, keine Stempel auf rothem Geschirr, keine Andeutung über den Cultus des Ortes. Plastische Monumente: Kopf mit linkem Arm eines Mannes aus rothem Sandstein; Figur in Nische aus Muttenzer Rogenstein. Handelswaaren: Der erwähnte Bleibarren mit der Inschrift der Handelsgesellschaft Sextus und Titus Lucretius und zwei Mühlsteine aus Andernacher Lava.

173. *Friedrich, J. Kirchengeschichte Deutschlands. I. Theil. Die Römerzeit. 1867.*

S. 330. Bischofsitz von Augst und Basel.

174. *Bericht über die Sitzung (der antiquarischen Gesellschaft in Zürich) von 1868 Oct. 31. In den Berichten der antiquar. Gesellschaft (Erster Jahrgang des Anzeigers für schweiz. Alterthumskunde) S. 81.*

Mittheilung von Staatsarchivar Hotz über Basilia und

Robur in der Stelle bei Ammian. Basilia ist abzuleiten vom gallischen bathela = fortificatio, und ist gleichbedeutend mit robur. Basileia in der Stelle bei Phlegon ist dagegen eine Uebersetzung von Regium.

175. *Heimathkunde von Baselland. Band II. S. 95—262. Augst. Geographischer Theil von J. Sandmeier, Anstaltsvorsteher, 1863. Geschichtlicher Theil von T. Kummer, 1870 (soll in Wirklichkeit von Lehrer Klentschi in Frenkendorf herrühren). Manuscript in der Kantonsbibliothek in Liestal, L. VI. 225.*

S. 173. Gründung, Zerstörung und Erforschung von Augst, Darstellung auf Grund der gedruckten Literatur. S. 217. Es geht eine Sage, daß im Wiesengelände in der Nähe des Tempelhofes (der Grünmatte) ein geräumiger Gottesacker angelegt gewesen sei, dessen Stelle noch bezeichnet wird. (Die Notizen der Heimathkunde über römische Funde außerhalb von Augst siehe in Th. Burckhardt-Biedermanns Statistik, No. 324 dieser Bibliographie.)

176. *Keller F. Die römischen Warten, Speculae, längs des linken Rheinufers vom Bodensee bis Basel. Im Anzeiger f. schweiz. Alterthkde. 1871. S. 237.*

S. 247. Warte in der Hard bei Basel. Beschreibung nach Bruckner Merkw. d. Landsch. Basel S. 2846.

176a. *Birmann, Martin. Briefe an Ferdinand Keller. 1872 bis 1873. Mscr. im Archiv der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Correspondenzbände.*

1872 Apr. 27. Bei Munzach werden römische Architecturfragmente gefunden; Uebersendung eines solchen. 1873. Dec. 28. Bericht über die Anlegung der Eisenbahn von Pratteln bis Augst. In dem Einschnitt von der Station Pratteln bis zur Böschung an der Landstraße stieß man auf keinerlei Funde. Von da bis Baselaugst liegt die Bahn auf einem Damm; auf dieser Strecke wurden einzig bei der Verlegung des Ergolzbettes eine Anzahl römische Kleinfunde gemacht; sie gehören dem Kantonsmuseum. Auf Kaiseraugster Boden wurde für den Bahnkörper bloß die Erdoberfläche angeschürft, wobei viele Ziegelbruchstücke zum Vorschein kamen.

177. *Keller, Ferdinand. Archäologische Karte der Ost-Schweiz. 1873.*

Tafel. Lage von Arialbinum nach der Tabula Pontingeriana und nach dem Itinerarium Antonini.

178. *(Bider). Langenbruck als Kur- und Erholungsort. 3. Aufl. 1874.*

S. 78. Alte Römerstraße bei der Paßhöhe von Langenbruck in den Fels gehauen.

179. *Birmann, (Martin). Römische Alterthümer im Kanton Basel-Land. Im Anzeiger f. schweiz. Alterthkde. 1874. S. 517.*

Kleinfunde beim Bau der Eisenbahn zwischen Pratteln und Augst, sowie in Kaiseraugst.

180. *Lenggenhager, Hans Georg. Volkssagen aus dem Kanton Baselland. Basel 1874.*

S. 11. Auf dem Neufeld, 1/2 Stunde vom Dorfe Buus, wurden Steinplatten und Menschenknochen gefunden. S. 17. Am Fuß des Bettenberges bei Gelterkinden werden römische Ziegel und altes Gemäuer gefunden; einmal wurde ein eisernes Becken ausgegraben. S. 51. Zu Ormalingen heißt ein Stück Land Wallhausen. Es finden sich dort römische Ziegel, Eisenstäbe und Schlüssel; vor vielen Jahren wurde ein Säbel mit goldenem Griff gefunden. S. 55. Westlich vom Dorfe Rickenbach, auf dem Breitenfeld, sollen Spuren einer untergegangenen Stadt zu sehen sein. S. 70. Es soll sich in römischer Zeit eine Mauer von Augst bis zum Dorfe Thürnen erstreckt haben; auf der Kirchmatte daselbst kommt beim Pflügen Gemäuer zum Vorschein. S. 79. An der Stelle von Wittinsburg soll früher eine Stadt gestanden haben. Funde von Waffen, Knochen und Münzen. Ein unterirdischer Gang zieht sich bis nach Rümlingen in den Keller der dortigen Mühle. S. 82. Auf der Egg, westlich von Zeglingen, soll eine Stadt gestanden haben; von da aus soll eine Landstraße über den Hauenstein geführt haben; Funde von alterthümlichen Gegenständen. S. 89. Sagen von den unterirdischen Schätzen und der Schlangenjungfrau zu Basel-Augst. Außer den älteren Berichten auch solche aus dem Anfang des 19.

Jahrhunderts. S. 130. Zwischen Höllstein und Bennwyl, auf dem Felde Hinterpool, findet man römische Ziegel.

180 a. *Protocolle der antiquarischen Gesellschaft (Gesellschaft für vaterländische Alterthümer) in Basel. 1842 bis 1875. Im Archiv der historischen und antiquarischen Gesellschaft.*

1842 Nov. 1. Funde von Grabsteinen und Münzen zu Niederdorf. Gräber am Walzenkäpeli zu Titterten. Kreisförmige Gruben in der Hardt. Grabfund am Gaispel bei Muttenz. Steinsärge und Fibeln im Hofe zum goldenen Löwen in der Aeschenvorstadt (Haus No. 4). Legionsziegel der Leg. I. Minervia aus Augst. Römische Münzen im Archiv des Spitals. 1843 Juni 7. Anschaffung einer Inschrift von Augst. 1843. Juni 15. Reihenweise gemauerte Gräber auf den Grisantischen Gundoldingen. 1845 Juli 4. Eisernes Schwert, an der Reinacherstraße etwas außerhalb des Anfangs der Gundoldinger Allee gefunden. 1845 Nov. 14. Gemäuer und Gruben bei der St. Jacobsschanze. Zwei römische Kupfermünzen des 4. Jahrh. beim Bau des Museums gefunden (Augustinergasse 2). Grabungen beim Cästeli zu Pratteln. 1846. Febr. 26. Kaiserkopf aus Sandstein und Kleinfunde von Kaiseraugst. 1846. Juli 8. Römisches Gemäuer in der Hardt; Grabhügel daselbst. 1847. Juli 15. Grabungen bei Muttenz. 1847 Dec. 16. Grabfunde zu Wintersingen vom Jahr 1816. Münzfunde bei der Beuggenweide in den 1820er Jahren. 1848. Juli 11. Römische Kaisermünze zu Bökten gefunden. 1848 Nov. 9. Pfeilspitze aus dem Heidenloch bei Lausen. 1849 Oct. 29. Griechische Silbermünze am St. Albanteich gefunden. Töpferstempel und Münzen aus Augst. Bronzestatuetten zu Waldenburg 1778 gefunden. 1850 Febr. 4. Thongefäß mit 3 Schlangenhenkeln vom Kästeli zu Augst. 1850 März 14. Corinthisches Capitäl von ebenda. Entdeckung von Alterthümern am Hörnli, auf Riehener Boden. 1850 Apr. 11. Mosaikboden ebenda. Zeichnung desselben erwähnt. Mosaik im Hof des Herrn Hofmann zu St. Alban (wahrscheinlich Albanvorstadt 12/14). 1851 Nov. 18. Constantiusmünze zu Kleinhüningen gefunden. Römische Münzen bei St. Martin gefunden. Münzfund zu

Reichenstein. 1852. April. Grabfunde zu Kleinhüningen. Münzen bis zu Valentinian von der Stadtmauer zu Augst. 1852. Sept. 13. Römisches Schmuckstück, zwischen Lausen und Aristorf gefunden. 1852 Nov. 3. Grabfunde zu Kleinhüningen. 1853 Dec. 8. Ebenso. Nachtrag zum Münzfund von Reichenstein. 1856 März 17. Säulenfragmente und Töpferstempel vom Kästeli zu Augst. Bleisarg auf dem ehemaligen Gute der Jungfr. Ronus zunächst an der St. Jacobstraße beim Graben des Fundamentes der Stallung gefunden. 1858 Nov. 25. Römische Münzen bei der Abtragung der St. Elisabethenschanze gefunden. 1858 Dec. 9. Bronzefunde beim Hirtenthurm. 1859 Jan. 20. Münzen aus Augst. 1859. März 17. Ausgrabung eines Hauses zu Augst zwischen Theater und Stadtmauer, mit einem Ofen. Zeichnung erwähnt. In der Nähe ein Rinnstein. Links der Ergolz Substructionen. Münze des Constantinus vom Wartenberg. 1861 Apr. 1. Funde römischer Architecturstücke hinter dem Münster (Rittergasse). 1861 Oct. 28. Celtische Münze vor dem Spalenthor gefunden. 1861 Dec. 9. Halbrunder Thurm an der Stadtmauer zu Augst, mit eingekritzelten Inschriften. 1863 Jan. 20. Kleine Bronze von Lausen. 1871 Jan. 26. Bronzeschwert, 1833 beim Birsfeld gefunden. Zwei römische Äxte aus Augst. 1872 Febr. 22. Stück massives Schmiedeisen, bei Augst gefunden. (Die Protocolleinträge über die Jahresberichte sind in obigen Auszügen nicht aufgenommen; siehe No. 181,)

181. *Berichte der antiquarischen Gesellschaft (Gesellschaft für vaterländische Alterthümer) zu Basel. 1842 bis 1875. Erstattet vom Vorsteher W. Vischer, später von den Schreibern Th. Burckhardt und A. Bernoulli. Manuscripte im Archiv der historischen und antiquarischen Gesellschaft.*

1842. Nov. 1. Im Jahr 1838 wurden in Niederdorf, rechts am Abhang des Bergs, thalaufwärts gesehen, Alterthümer gefunden. Sarg aus Tuffstein. 2 kleine altarförmige Leichensteine aus rothem Sandstein. Ferner 19 Gerippe in freier Erde. Kegelförmiger Hügel bei Titterten, von Bruckner erwähnt. Vor längerer Zeit wurde dort ein Steinsarg ausgehoben. Verf. grub daselbst im Sommer 1842 und fand

Gerippe ohne Beigaben. Weitere Grabungen wurden durch den Landeigenthümer vereitelt. Kreisförmige Vertiefungen in der Hardt. Dem Verf. sind etwa 4 Dutzend solcher bekannt. Sind noch ununtersucht. Bei Muttenz, am sog. Gaispel fanden sich 5 Gerippe ohne Beigaben. Bei der Tieferlegung des Hofes im Hause zum goldenen Löwen in der Aeschenvorstadt zu Basel (alt 940, neu 4) fanden sich Gerippe mit Beigaben: Bronzedraht, Eisenplatte. Schon früher wurden in der gleichen Gegend ähnliche Funde gemacht; so 1837 an der Ecke Aeschenvorstadt/Elisabethenstraße ein Gerippe mit Bronzefibula; ferner vor längerer Zeit im Hause von Prof. Jung (St. Elisabethenstraße alt 920, neu 9) ein steinerner Sarg; ebenda im letzten Sommer zahlreiche Gerippe; sodann im Garten zum Drachen (Aeschenvorstadt alt 949, 950, neu 22) Münzen und Ringe und beim Bau des Hauses zum Paradies (Aeschenvorstadt alt 1039, neu 13) eine Anzahl von Kinderskeletten. Aus Augst erhielten wir einen Ziegel mit dem Stempel der Leg. I. Minervia. Ebenda wurde ein Fragment einer Grabinschrift gefunden. An Geschenken erhielt die Gesellschaft: 1 Bronzeschwert, 1833 bei der Birsbrücke gefunden. 1843. Juni 15. Der Steinsarg und die 2 Altarsteine, welche 1835 zu Oberdorf gefunden worden waren, wurden zum Kaufe angeboten, aber nicht erworben. Zur Erbauung einer Brücke über die Ergolz für die neue Saline wurden eine Masse großer Quader, zum Theil mit Inschriften, aus den Fundamenten der Mauer von Kaiseraugst gezogen. Die Inschriften sind von Dr. Roth veröffentlicht, mit Ausnahme einer in Cursivschrift eingehauenen, welche gleich den andern im Besitze von Herrn Schmid in Augst ist. Herr Schmid hat 1843 ein 8 Fuß breites Thor in der alten Stadtmauer links vom Violenbach entdeckt. Dabei Bruchstücke einer Inschrift, die ebenfalls von Dr. Roth beschrieben worden ist. Genius und Schwan aus Bronze im Besitz von Hrn. Schmid. 1843. Okt. 24. Geschenk eines Elfenbeinreliefs, angeblich aus Augst. Geschenk einer Axt und eines Hufeisens, 1838 mit zahlreichen Bruchstücken von Amphoren unter dem Hause von Glockengießer Schnegg an der Freienstraße gefunden (Freiestraße alt 1432,

neu 57). 1844. Juni 29. Erworbene Fundstücke, u. a. bronzene Fibula von einem Grabfund aus dem J. 1838 beim Brunnen vor dem Haus des Herrn Iselin-Wettstein gegen St. Elisabeth zu (alt 938, neu 1). Eiserne Spitze eines römischen Wurfspießes aus der Hardt, Juni 1844. Grabfund bei Muttenz mit 7 Fibulae. Fünf Statuetten aus Augst in der Sammlung des Grafen Pourtales zu Paris. 1845. Juli 9. Ankauf von Gegenständen aus Augst, aus der Sammlung von Prof Herzog. Grabfund mit Schwert in der neu gemachten Anlage rechts der Reinacherstraße. 1846. Dec. 22. Untersuchung des letzten bekannten Grabhügels in der Hardt. Ausgrabung eines viereckigen römischen Gemäuers zwischen Muttenz und Pratteln; Skizze von Förster Näher. Andre Grabungen am Kästelin, links am Wege von Muttenz nach Pratteln; Säule, Capitäl, Münzen. Erwerbungen: Römischer Kopf, am Rhein bei Kaiseraugst gefunden. Münzen aus Augst. 1848. Nov. 9. Vorträge: Fiscal Burckhardt über Grabfunde, u. a. zu Wintersingen. Weitere Grabungen am Kästeli bei Pratteln; Mosaikboden; Töpferstempel EVCARPI. Kleinfunde. Münzen. 1849. Oct. 29. Ausgrabung am Kästeli bei Pratteln. Säulen. Geschenke: Pfeilspitze aus der Wasserleitung zu Lausen. Bronzenes Schweinchen aus Augst. Silbermünze aus einem Garten am St. Albanteich, unweit vom Gellert. Ankäufe: Töpferstempel CRICIROFIICI und MV. Der kürzlich verstorbene Hr. Schmid in Augst hat in der letzten Zeit Mauern an der Nordseite des Schönenbühl freigelegt. Der Besitzer des Kästeli in Augst hat zwei Säulenkapitäle. 1850. Nov. 7. Inschrift aus Augst, von Dr. Roth in der Gesellschaft besprochen. Fund von Bronzestatuetten und Inschrift in Wallenburg 1788, von Prof. Vischer in der Gesellschaft besprochen. Grabung beim Hörnli, in der Liegenschaft Bohny links vom Weg nach der Riehenstraße; Hypokaust, Mosaikboden. Auch in den benachbarten Aeckern finden sich römische Scherben. Geschenke: Dreihenklige Vase, mit Schlangen verziert, aus Augst. Nachricht von einem Mosaik auf der Liegenschaft von Herrn Emanuel Hoffmann in der St. Albanvorstadt hat sich nicht erwahrt. 1854. Nov. 14. Erwerbungen: Auf der Breite,

beim Bau der Arbeiterwohnungen, stieß man auf römisches Gemäuer und fand Leistenziegel und ein Glasgefäß. Bei der Schulhausbaute hinter dem Münster Reste von Amphoren. Ende September 1854 wurde bei den Eisenbahnarbeiten in der Hardt ein Topf mit Münzen des dritten Jahrhunderts gefunden; längere Besprechung dieses Fundes. 1855. Nov. 26. Nachtrag betr. den Münzfund in der Hardt. Neuer Fund eines bronzenen Münztopfes auf dem Kriegacker bei Muttenz. Schlechte Münzen des III. Jh. Erwerbung von Münzen aus Augst. Ebensolche aus dem Erlimoos. Auch auf dem Schlosse Schauenburg und auf dem Adlerschlosse wurden römische Münzen gefunden. Von den Kleinfunden, welche 1854 auf der Breite vor dem St. Albanthor gemacht wurden, ist ein Glasgefäß an die Sammlung abgeliefert worden. 1856. Dec. 4. Ein außerhalb des Sommercasinos gefundener metallener Sarg wurde der Sammlung übergeben. 1858. Juni 28. Der Ankauf der Sammlung Schmid in Augst ist zu Stande gekommen. 1858. Nov. 25. Erwerbung: römische Münzen von Kaiseraugst. Hand mit Kranz aus Silber, gefunden vor dem St. Albanthor, zwischen Teich und Rhein. Fund von Bronzewaffen und Fibulae beim Hirtenthurm zu St. Elisabeth. Grabfund am Wege von Brüglingen nach St. Jacob. 1859. Dec. 12. Ausgrabung eines Hauses zu Augst, in welchem sich eine Art Ofen befand. Kupfermünze des Diocletian, beim Eisenbahnbau in der Nähe des Schlöthschen Gutes (Hasenberg alt 158, neu 5) gefunden. Kaisermünze gefunden zu St. Elisabeth. Münze des Constantinus Maximius, gefunden beim Wartenberger Steinbruch. Grabfund in Kleinhüningen, auf den sog. Tafeläckern. 1861. Jan. 17. Münzen der späten Kaiserzeit, bei St. Elisabethen gefunden. Eiserner Ring beim Hirtenthurm ebenda. Römische Steine beim Abbruch des Diesbacherhofs (Rittergasse 8) gefunden. 1861. Oct. 28. Römische Inschriften ebenda. In Augst wurde ein halbrunder Thurm aufgedeckt, dessen Wand mit eingekritzelten Inschriften bedeckt ist. Beilage: Abschrift einiger Inschriften. Die Oeffnung des Halbrunds ist gegen den Violenbach gerichtet; die Wandfläche desselben ist etwa 30 Fuß lang. 1862. Nov. 11. Funde römischer Gegenstände bei Bauten

vor dem Spalen- und Steinenthor. Münzen und Töpferstempel aus Augst. 2 Inschriftfragmente, Fragment einer Marmorstatue, steinernes Medusenhaupt von ebenda. 1865. Nov. 27. Angebot einer angeblich aus Augst stammenden obscönen Bronze mit Inschrift auf dem Rücken. 1866. Nov. 22. Funde von Thongefäßen und eines Glasgefäßes bei Dohlenbauten zu St. Elisabethen. Bronzering auf dem St. Andreasplatz gefunden. 1867. Nov. 7. Münzen des Domitian, auf dem Kannenfeld gefunden. 1869. Dec. 1. Kupfermünzen des Constantinus, beim ehemaligen Bläsithor gefunden. 1870. Nov. 1. Münze des Marc Aurel am St. Albangraben beim Haus zum Rüdin (alt 1053, neu 18) gefunden. Münze des Postumus auf dem Gottesacker Wolf gefunden.

182. *Rahn, J. Rudolf. Geschichte der bildenden Künste in der Schweiz. 1876.*

S. 34. Augusta Rauracorum und Castrum Rauracense. S. 35. Doppelcultur, national und römisch. S. 39. Theater zu Augst, früher für ein Amphitheater gehalten. S. 51. Bischofsitz in Augst vor den Alamanneneinfällen verdächtig, aber Anwesenheit von Christen daselbst schon im IV. Jh. durch Monumente bezeugt. S. 55. Christlicher Grabstein, Schmucksachen mit Christusmonogramm aus Augst. S. 56. Note 1. Die bei Bruckner S. 2871 abgebildete Lampe ist nicht christlich. S. 781. Christliche Gräber zu Kaiseraugst.

183. *Meyer v. Knonau, G. Alamannische Denkmäler der Schweiz. Zweite Abtheilung. In den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Band XIX. 1876.*

S. 64. Vier Zeichnungen von Fundgegenständen aus dem Gräberfeld von Augst hat J. J. Schmid, Besitzer der Papiermühle daselbst, an Dr. Ferdinand Keller gesandt. Schmid hat 1833, 34, 38, 40, 41 und 43 in dem Gräberfeld auf dem klein Gstältly im Kaiseraugster Bann gegraben. Beschreibung der Funde. 4 Tafeln.

184. *Sch. J. Zu den Ausgrabungen in Augst. In der Basellandschaftl. Zeitung 1878. Febr. 25.*

Die antiquar. Gesellschaft macht Nachgrabungen nach der Stadtmauer von Augst auf der Ergolzseite. Auffindung

eines Thores. Die Wasserleitung ist beim Hofe Eichleten zugänglich.

185. *Allgemeine Schweizerzeitung 1878. No. 2.*

Abdruck einer Correspondenz aus der Basellandschaftlichen Zeitung, gezeichnet B. Die römischen Fundstücke werden vielfach von den Findern verschleudert. „Was Hr. Brillenhändler Frey verkauft, ist durchgängig unzuverlässig.“ Der verstorbene Hr. Schmid in Augst hat geäußert, daß er in Basel-Augst Kaisermünzen bis auf Valerian zu Tausenden gefunden habe, von spätern Kaisern nur selten eine, umgekehrt seien in Kaiseraugst die Münzen von Gallienus bis auf Honorius häufig.

186. *Kraus (Franz Xaver). Referat in den Conferenze della società di cultori della cristiana archeologia in Roma. Bullettino di archeologia cristiana Scr. III. Anno III. S. 68. 1878.*

Elfenbeinrelief mit der Inschrift PERPETVAE SEMPER AVGVSTAE, gefunden zu Augst. In der mittelalterlichen Sammlung zu Basel. Abbildung. (Der nicht erwiesene Fundort Augst ist in andern Schriften, namentlich bei Kraus, altchristl. Inschriften der Rheinlande, nicht angegeben; daher werden die übrigen Erwähnungen des Stückes hier nicht aufgeführt.)

187. *Rochholz, E. L. Katalog des kantonalen Antiquariums in Aarau. 1879.*

S. 36. Pfeilspitzen von Kaiseraugst und St. Jakob an der Birs. S. 38. Bronzerahmen von Kaiseraugst.

188. *Allgemeine Schweizerzeitung 1879. No. 149.*

Laut „Landschäftler“ wurde oberhalb Augst ein Grab mit Schmucksachen von Gold und Silber gefunden. Der Inhalt wurde dem kantonalen Museum übergeben. (Fundort genauer nach Th. Burckhardt-Biedermann: beim Feldhof im Lohnacker.)

189. *Burckhardt-Biedermann. Ueber die Stadtmauer von Augusta Raurica. (Ausgrabungen der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel 1877 bis 1879). Im Anzeiger für schweiz. Alterthkde. 1880 S. 5 und S. 29.*

An der Südwestseite geradliniger Mauerzug von 330 M. Länge, vom Sichelengraben bis 46 M. über die Reitstraße hinaus. An der Ostseite geradliniges Stück von 146 M. Länge, von der Ecke der über Erde sichtbaren Böschungsmauer bis 34 M. von der Reitstraße; hier Umbiegung südwestwärts, Fortsetzung der Mauer 21 M. lang, dann Abbruch mit glatter Schnittfläche. Jenseits des Violenbaches, in genauer Verlängerung der vorgenannten Mauer, geradliniger Mauerzug von 280 M. Länge. In der Südwestmauer Thoreingang mit 2 halbrunden Thürmen und Straßenkörper. Ein andrer Straßenkörper in west-östlicher Richtung auf die Ostmauer gerichtet, mit Einmündung einer Nebenstraße von Norden.

190. *Bernoulli, J. J. Catalog für die antiquarische Abtheilung des Museums in Basel. 1880.*

Nach Materien geordnet, zum Theil mit Angabe der Fundorte.

190a. *Hotz-Osterwald, J. H. Das Dogma in der Wissenschaft. Oeffentliche Vorträge gehalten in der Schweiz. Band V. Heft IX. 1880.*

S. 23. Basilia ist nicht aus dem Griechischen abzuleiten, sondern von einem keltischen Worte, welches Anhöhe, Fortification bedeutet. Robur ist die officielle Uebersetzung dieses Wortes.

191. *Marquardt, Joachim. Römische Staatsverwaltung. Band I. 2. Aufl. 1881.*

S. 267. Note 5. Den Titel Augusta erhielt die Colonie Raurica wahrscheinlich in den Jahren 16—13 v. Chr.

192. *Mommsen, Theodor. Schweizer Nachstudien. Im Hermes, Zeitschr. f. class. Philologie. Band XVI. S. 445. 1881.*

S. 482. Ueber das Colonialrecht der Raurikerstadt fehlt jede befriedigende Auskunft. Note 1. Auch nach der Stiftung der Colonie gab es Rauriker peregrinen Rechtes. Möglicherweise gehörten dazu attribuierte Untergemeinden.

193. *Burckhardt-Biedermann, Th. Das römische Theater zu Augusta Raurica. Mittheilungen der historischen und antiquarischen Gesellschaft zu Basel, N. F. II. 1882. Mit 5 Tafeln.*

Die Ausgrabung Andreas Ryffs und die Beschreibung Basilius Amerbachs. Versuch einer Reconstruction auf Grund der Amerbachschen Berichte. Nachweis eines Umbaues. Annahme der Umwandlung des Theaters in ein Amphitheater. Bauzeit der ersten und der zweiten Anlage. Bibliographische Nachweise.

194. *Burckhardt-Biedermann, Th. Das römische Theater in Augst (Augusta Raurica). Im vierzehnten Jahresheft des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer. 1882. S. 29.*

Zusammenfassung des Inhalts der vom Verf. im gleichen Jahre veröffentlichten Druckschrift.

194 a. *B(irmann, M.) Notiz in der Basellandschaftlichen Zeitung 1883. Aug. 24.*

Kupfermünze des Severus Alexander, zu Hölstein gefunden.

195. *Brodmann, Paul. Heimathkunde des Dorfes und der Pfarrei Ettingen. 1883.*

S. 8. Beim Ausreuten eines Hügels auf der sog. Pfarrmatte im Matzthal, südöstlich vom Dorfe, stieß man auf die Ueberreste eines Gebäudes, die sich als römischen Ursprungs zu erkennen gaben. S. 55. Der Herrenweg östlich vom Dorfe verbindet das Laufenthal mit Basel und ist vielleicht eine römische Straße.

196. *Schneider, J. Die römischen Militärstraßen des linken Rheinufers. b. von Worms bis Basel. In den Jahrbüchern des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande Heft LXXV. 1883. S. 30.*

Zwischen Kembs und Basel werden vom Verf., ohne genauere Nachweise, zwei Parallelstraßen angenommen, die eine nahe am Rhein, die andre entfernter.

197. *Modoux fils. Altarstein aus Basel-Augst. Im Anzeiger f. schweizerische Alterthumskunde 1883 S. 426 und 448.*

Altar mit Dedicationsinschrift an Mithras.

198. *Mommsen, Theodor. Die Conscriptionsordnung der römischen Kaiserzeit. Im Hermes, Zeitschrift für classische Philologie Band 19. 1884. S. 1.*

S. 74. Note 2. Die Colonie des Plancus muß neben der Civitas der Rauriker gestanden haben wie die Colonia Equestris neben der Civitas der Helvetier.

199. *Allgemeine Schweizer Zeitung 1883 No. 280, citiert im Anz. f. schweiz. Alterthkde 1884 S. 29.*

In der Lehmgrube im Langenholz (bei Liestal) stieß man auf eine römische Straße. Augustusmünze, Topfscherben.

200. *Schweizer Grenzpost 1884 No. 28.*

Fund eines kupfernen Hafens mit einigen hundert silbernen und kupfernen Münzen, beim Ausreuten eines Zaunes in Basel-Augst.

201. *Kraus, Franz Xaver. Kunst und Alterthum in Elsaß-Lothringen. Band II. Ober-Elsaß. 1884. S. 130 ff.*

Artikel Hart. Bericht von Archivdirector Dr. Pfannenschmid in Kolmar. Karte. Römerstraßen: Von der Straße Basel-Mainz ist das Stück Basel-Kembs nicht nachweisbar.

202. *Burckhardt-Biedermann, Th. Römische Funde in Basel-Augst. Im Anzeiger f. schw. Alterthkde 1884 S. 41.*

1. Münztopf mit etwa 1600 Münzen, gefunden 30. Jan. 1884 nahe beim Theater; aus der Zeit des Postumus. In Privatbesitz in Basel. Die Fundstelle ist ein römischer Wall und Graben, mit Brüstungsmauer und zahlreichen Quermauern, der die Anhöhe von Castelen von dem angrenzenden Plateau abtrennt. 2. Ziegel mit Legionsstempeln, gefunden 1884 im Schwarzacker. 4 Stempelinschriften. Ebenda ein Pfeilerchen aus rothem Sandstein; Bronzemünze von Trajan; Silbermünze der ältern Faustina.

203. *Allgemeine Schweizer Zeitung 1884 No. 269, citiert im Anz. f. schweiz. Alterthumskunde 1885 S. 135.*

Alterthumsfunde unterhalb Waldenburg, der Landstraße entlang. Bronzemünzen, Ziegel, Fläschchen.

204. *Anzeiger f. schweiz. Alterthkde 1885 S. 194. Kleinere Nachrichten, zusammengestellt von Carl Brun.*

Basel, Bau der untern Realschule (Rittergasse alt 1374, neu 4). Römische Architecturstücke, Glas- und Thonvasen, eine Bronzestatuette.

205. *S. (tückelberg, E. A.) Ausgrabungen beim Bau des neuen Realschulgebäudes (früher Schönauerhof) in Basel.*